

# KONZEPTION



Sterntaler

Kinderbetreuungseinrichtungen  
Altdorf b. Nürnberg & Regensburg

Sterntaler Naturkindergarten  
Klosterbergstraße 24  
90518 Altdorf  
0171 1524244

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort .....	- 4 -
2. Leitbild .....	- 4 -
3. Das sind wir .....	- 5 -
3.1. Träger .....	- 5 -
3.2. Zielgruppe der Einrichtung .....	- 6 -
3.3. Bedarfssituation .....	- 6 -
3.4. Personal .....	- 7 -
4. Organisatorisches Konzept .....	- 8 -
4.1. Öffnungszeiten / Bring- und Abholzeiten .....	- 8 -
4.2. Schließtage .....	- 8 -
4.3. Elternbeiträge .....	- 9 -
4.4. Anmelde- und Aufnahmeverfahren .....	- 9 -
4.5. Raumkonzept .....	- 10 -
4.6. Gesetzliche Anforderungen .....	- 14 -
Allgemeine Gesetzesgrundlagen .....	- 14 -
Kinderschutz .....	- 14 -
Infektionsschutz, Hygiene, Sicherheit .....	- 15 -
Meldepflichtige Krankheiten .....	- 15 -
5. Pädagogik .....	- 16 -
5.1. Bild vom Kind .....	- 16 -
5.2. Basiskompetenzen nach dem BEP .....	- 17 -
5.3. Bildungs- und Erziehungsbereiche .....	- 19 -
Natur und Umweltbildung .....	- 19 -
Bewegungserziehung .....	- 19 -
Gesundheitserziehung .....	- 19 -
Spracherziehung .....	- 20 -
Musikerziehung .....	- 20 -
Ästhetische Erziehung und Kreativität .....	- 20 -
Naturwissenschaftliche, technische und mathematische Bildung ...	- 21 -
Interkulturelle und ethische Erziehung .....	- 21 -
Informationstechnische Bildung, Medienbildung und Erziehung .....	- 21 -
5.4. Formen der pädagogischen Umsetzung .....	- 22 -
Freispiel .....	- 22 -
Projektarbeit .....	- 22 -
Vorschularbeit .....	- 23 -
Beobachtung und Dokumentation .....	- 23 -
Transitionen (Übergänge) .....	- 24 -
Inklusion .....	- 26 -
Partizipation .....	- 26 -
Geschlechtersensible Erziehung .....	- 27 -
6. Erziehungspartnerschaft .....	- 28 -
7. Öffentlichkeitsarbeit .....	- 30 -
Konzeption .....	- 30 -

Internetpräsentation .....	- 30 -
Kooperation.....	- 31 -
<b>8. Qualitätssicherung.....</b>	<b>- 31 -</b>
Orientierungsqualität.....	- 31 -
Strukturqualität .....	- 32 -
Prozessqualität .....	- 32 -
Beschwerdemanagement.....	- 33 -
Krisenmanagement.....	- 33 -
<b>9. Schlusswort.....</b>	<b>- 34 -</b>
<b>10. Impressum.....</b>	<b>- 34 -</b>

## 1. Vorwort

Liebe Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Konzeption des Sterntaler Naturkindergartens in Hagenhausen interessieren.

Wir, die Sterntaler, bestehen aus sieben Einrichtungen: fünf Kinderkrippen in Altdorf bei Nürnberg und Regensburg, einem Hort und Naturkindergarten in Altdorf sowie unserem Trägerverein, Förderverein Säuglings- und Kinderbetreuung e.V. Der Hauptsitz des Trägers sowie die Verwaltung liegt ebenfalls in Altdorf bei Nürnberg, ein Verwaltungsbüro befindet sich auch in Regensburg.

In unserer heutigen Zeit haben sich die Lebenssituationen von Eltern und Kindern in vielen Punkten grundlegend geändert. Es gibt eine Vielfalt an Familienformen und der Erziehungsanspruch an die Eltern wächst enorm.

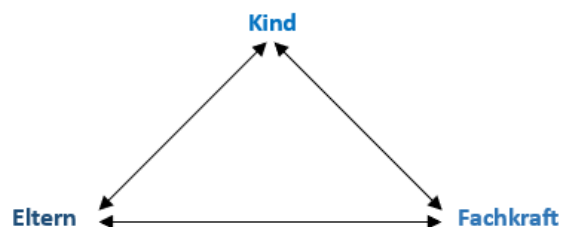
Viele Eltern möchten sich nicht mehr zwischen Familie und Beruf entscheiden, sondern stehen der Herausforderung, beide Bereiche miteinander zu vereinbaren, gegenüber.

Unsere Einrichtung hat es sich zum Ziel gesetzt, Eltern bei dieser Herausforderung zu unterstützen. Im Mittelpunkt dabei stehen eine altersgerechte, liebevolle Betreuung und ganzheitliche Förderung, in der sich die Kinder wohlfühlen und zu einer eigenständigen Persönlichkeit entwickeln können.

Mit Blick auf das Wohlbefinden des Kindes muss auch das Wohlbefinden der Eltern betrachtet werden. Beides steht im Zusammenhang. Sind Eltern zufrieden und ausgeglichen, weil sie beruhigt ihrer beruflichen Tätigkeit nachgehen können oder aber auch nur im täglichen „Erziehungsstress“ mal für ein paar Stunden eine „Atempause“ haben, werden auch die Kinder zufrieden und ausgeglichen sein.

Als Teil des Beziehungsdreieckes, welches sich aus Kind, Eltern und Betreuern zusammensetzt, möchten wir gemeinsam zum Wohle des Kindes zusammenarbeiten.

Dieses Beziehungsdreieck bildet das Fundament für die tägliche Kooperation und wird mit Beginn der Eingewöhnung aufgebaut. Die Bildung und Erziehung des Kindes sehen wir als gemeinsame Aufgabe, in der wir Sie als familienergänzende Einrichtung gerne unterstützen.



In der nachfolgenden Konzeption stellen wir nun vor, welche Aspekte der Bildungsarbeit uns besonders wichtig sind und welche Rahmenbedingungen in unserer Einrichtung vorhanden sind.

## 2. Leitbild

### „Sterntaler Einrichtungen – gemeinsam als Familie“

Wie unser Leitspruch „Sterntaler Einrichtungen – Gemeinsam als Familie“ bereits aufzeigt sind uns die Werte einer Familie sehr wichtig. Dies wird anhand folgender Aspekte deutlich:

#### Unsere Rolle

Wir als Sterntaler sehen uns als familienergänzende und unterstützende Einrichtungen, die durch eine enge Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern geprägt sind. Gemeinsam schaffen wir eine kindgerechte und sichere Umgebung, mit festen Bezugspersonen. Dies sind

wichtige Voraussetzungen für die Entwicklung und ganzheitliche Entfaltung der Persönlichkeit unserer zu betreuenden Kinder.

### **Pädagogik**

Lernen und Bildung findet in unseren Einrichtungen nicht nur bei pädagogischen Angeboten oder Projekten statt, sondern im gesamten Tagesablauf. Den Kindern wird so oft wie möglich Raum und Zeit gegeben, Selbständigkeit zu erfahren und ihre Individualität zu entwickeln.

Geprägt ist unsere pädagogische Arbeit durch einen vertrauensvollen Umgang miteinander, Empathie und Konfliktfähigkeit in einer lernanregenden Umgebung. Werteorientiert, leben wir Partizipation im Einrichtungsalltag.

Unsere Mitarbeiter sorgen im täglichen Ablauf für sichere Bindungen, so können die Kinder ihren Bedürfnissen nachgehen und sich immer wieder auf Neues einlassen.

Eine durchdachte Raumgestaltung und die gezielte Nutzung unserer Funktionsräume geben uns die Möglichkeit diese beiden Komponenten gut miteinander zu verbinden.

### **Räumlichkeiten**

Der Sterntaler Naturkindergarten besteht aus zwei Tinyhäusern (6x3 m), welche mit einer Terrasse verbunden sind, einem Klohäuschen, einem Werkhäuschen sowie dem Außengelände. Hier werden in unserem eingruppigen Kindergarten 20 Kinder von 4 Mitarbeitern begleitet, gebildet und betreut.

### **Miteinander**

Unsere wechselseitigen Beziehungen sind auf allen Ebenen geprägt von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung, sowie einer offenen und echten Kommunikation.

Diese Grundhaltung vermitteln wir durch das eigene Vorleben vor allem unseren Kindern, aber auch:

- Kinder untereinander
- Zwischen Kindern und Mitarbeitern
- Zwischen Mitarbeitern
- Zwischen Mitarbeitern und Eltern
- Zwischen Mitarbeitern und Träger

Unser Sterntalerverein ist Träger von sieben Einrichtungen.

Trotz individueller Inhalte gibt es viele Schnittstellen zwischen den Einrichtungen, so entsteht die Chance zur gegenseitigen Unterstützung. Durch die bewusste Zusammenarbeit aller Mitarbeiter und den regelmäßigen Austausch untereinander, sehen wir uns als große Sterntaler-Familie.

## **3. Das sind wir**

### **3.1. Träger**

Der Förderverein Säuglings- und Kinderbetreuung e.V. ist Rechtsträger von mittlerweile sieben Sterntaler Einrichtungen, fünf Kinderkrippen, einem Naturkindergarten und einem Hort. Die Kinderkrippen spezialisieren sich auf die Betreuung von Kindern ab der 9. Woche bis zum Kindergarten Eintritt, der Naturkindergarten auf die Betreuung von Kindern ab 2,8 bis zum Schuleintritt und der Hort auf die Betreuung von 20 Schulkindern aus der 1.-4. Klasse.

Die Standorte der Einrichtungen befinden sich in Altdorf bei Nürnberg und Regensburg.

Die erste Kinderkrippe wurde 2005 in Altdorf eröffnet. Fünf Jahre später, im Jahr 2010, entstand die zweite Kinderkrippe in Regensburg in der Greflingerstraße 8. Im September 2011 folgte die dritte Einrichtung in Regensburg in der Donaustauerstraße 95 c. Im Mai 2014 eröffnete die vierte Kinderkrippe Wurzelwichte in Hagenhausen / Altdorf. Im März 2020 eröffnete der Sterntaler Kinderhort. Im September 2021 eröffnete der Sterntaler Naturkindergarten auf dem Gelände der

bestehenden Kinderkrippe Wurzelwichte. Zudem fand eine Trägerübernahme einer bestehenden Kinderkrippe in Regensburg mit Platz für 24 Krippenkindern in 2 Gruppen statt.

Der Verein besteht aus dem Vorstand, der Geschäftsleitung sowie den Vereinsmitgliedern. Der Vorstand wird von den Mitgliedern gewählt. Regelmäßige Vorstandssitzungen und eine jährliche Mitgliederhauptversammlung finden statt. Nähere Informationen über den Träger finden sich unter [www.sterntaler-kita.com](http://www.sterntaler-kita.com).

Die Administration der sieben Einrichtungen übernimmt die Verwaltung. Der Hauptsitz dieser befindet sich in Altdorf bei Nürnberg. In Regensburg befindet sich seit September 2021 eine Außenstelle.

### **3.2. Zielgruppe der Einrichtung**

In unserer Einrichtung betreuen wir Jungen und Mädchen von 2,8 Jahren bis in das Schulalter. Der Altersunterschied und die Geschlechtermischung variieren je nach Anmeldung.

Wir betreuen 20 Kinder in einer Gruppe. Drei Notplätze können bei Bedarf vergeben werden.

Die Gruppe setzt sich aus Teilzeitplätzen und Vollzeitplätzen zusammen. Einige Kinder werden dadurch nur an einigen Tagen oder Vormittagen betreut. Der Großteil der Kinder ist täglich bis nachmittags anwesend.

Kinder, welche das letzte Kindergartenjahr bei uns verbringen, werden als Vorschulkinder ein zusätzliches Förderangebot angeboten.

Je nach Partizipationswunsch der Kinder bei den täglich variierenden pädagogischen Angeboten ist es möglich, dass die Kinder getrennt bzw. gruppiert werden. Wir möchten mit unseren Betreuungszeiten auf die Bedürfnisse von berufstätigen Eltern eingehen. Daher sind unsere Mindestbuchungszeiten auf 20 Wochenbuchungsstunden in der Woche festgesetzt. Zu beachten gilt eine Sommer- und eine Winteröffnungszeit, welche wir aufgrund der Witterung anpassen werden.

### **3.3. Bedarfssituation**

#### **Standort der Einrichtung**

Die Kindertageseinrichtung befindet sich unterhalb des Grundstückes der Kinderkrippe Sterntaler Wurzelwichte, in der Klosterbergstraße 24. Aufgrund der Lage nahe an Bach, Wäldern und Wiesen sind Ausflüge in der Umgebung der Einrichtung ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Der Naturkindergarten befindet sich am Rand von Hagenhausen auf demselben Grundstück der gleichnamigen Kinderkrippe. Im unteren Bereich des Grundstücks ist der Naturkindergarten angesiedelt.

Durch den Standort am Rand von Hagenhausen ist die Einrichtung von Wäldern, Wiesen und einem Bach umgeben.

Parkmöglichkeiten stehen am Waldrand (gegenüber der Kinderkrippe) zur Verfügung.

#### **Einzugsgebiet**

Unsere Einrichtung besuchen überwiegend Kinder aus Altdorf.

#### **Soziales Umfeld**

Die Gruppenzusammensetzung der Sterntaler Kita besteht aus 20 Kindern. Die Gruppe wird alters- und geschlechtsgemischt zusammengestellt. Eine vielfältige Mischung sozialer Schichten und unterschiedlicher Herkunft ist alltäglich.

### 3.4. Personal

Grundlage für die Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder ist die Personalqualität. Aufgrund dessen achten wir auf eine fachliche Ausbildung unseres Personals. Die pädagogischen Fachkräfte und Ergänzungskräfte werden stundenweise von studentischen Hilfskräften, welche neben dem Studium im sozialen Bereich auf Mini-Job-Basis arbeiten, Assistenzkräften oder Hilfskräften unterstützt.

Durch die regelmäßige Teilnahme an internen und externen Fortbildungen wird das stetige Weiterentwickeln der pädagogischen Fachkompetenz unserer Mitarbeiter gewährleistet. Die wöchentliche Verfügungszeit der Mitarbeiter (1-5 Stunden je nach Position und Wochenarbeitszeit) dient der Vor- und Nachbereitung des pädagogischen Alltags und allen übertragenen Aufgaben. Mitarbeitergespräche sehen wir als wichtiges Führungsinstrument. Ein jährliches Zielvereinbarungsgespräch ermöglicht dem Mitarbeiter sich persönliche Ziele zu setzen und seine Fähigkeiten zu erweitern. Gespräche im Team sowie Einzelgespräche sind jederzeit möglich. Zur Unterstützung des Teambuilding findet ein jährlicher Betriebsausflug statt. Freiwillige Teamaktionen sind jederzeit möglich.

Eine gute pädagogische Arbeit kann nur durch stetigen Austausch des Teams untereinander erfolgen. Regelmäßige Teamsitzungen dienen organisatorischen Absprachen, sowie der gemeinsamen Reflexion. Fallbesprechungen sind ebenfalls Teil unserer Teamsitzungen.

#### Unsere personelle Besetzung:

Position	Wochenstunden	Ausbildung / Studium	Zuständigkeiten
Fachkraft	Vollzeit	Staatlich anerkannte Erzieherin, Zusatzqualifikation zur Outdoorpädagogik	Leitung
Fachkraft	Teilzeit	Staatlich anerkannte Erzieherin	Stellv. Leitung
Ergänzungskraft	Vollzeit	Staatlich geprüfte Kinderpfleger	Brandschutzhelfer
Ergänzungskraft	Teilzeit	Anerkennungspraktikantin Kindheitspädagogin	

Alle pädagogischen Mitarbeiter sind als betrieblicher Ersthelfer ausgebildet. Das pädagogische Team wird von einer Reinigungskraft, einer Hauswirtschaftskraft sowie einem Hausmeister unterstützt. Um Interessierten die Berufsfelder in Kinderbetreuungseinrichtungen näherzubringen stehen wir jederzeit als Einrichtung für Praktika zur Verfügung und bieten uns gerne auch als Ausbildungseinrichtung an.

Um im Team harmonisch und sich ergänzend zusammenzuarbeiten, bedarf es einiger wichtiger Grundvoraussetzungen die für unser Team selbstverständlich sind.

**S** T Ä R K E N O R I E N T I E R T  
 Z U S A M M E N H A L T  
**E** M P A T H I E  
 F A M I L I Ä R  
 I D E E **N** R E I C H T U M  
 W E R T **S** C H Ä T Z U N G  
 F R E U D E **A** N D E R A R B E I T  
**L** I E B E Z U M K I N D  
 Z U V **E** R L Ä S S I G K E I T  
**R** E S P O N S I V I T Ä T

## 4. Organisatorisches Konzept

### 4.1. Öffnungszeiten / Bring- und Abholzeiten

#### **Öffnungszeiten im Sommer (April bis September)**

Montag bis Donnerstag von 07.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Freitag von 07.00 Uhr bis 15.00 Uhr

#### **Öffnungszeiten im Winter (Oktober bis März)**

Montag bis Donnerstag von 08.00 Uhr bis 15.30 Uhr

Freitag von 08.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Die Kernzeit unseres Kindergartens ist von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr.

In dieser Zeit sollten alle Kinder anwesend sein, um den Kindern einen ungestörten, beständigen Tagesablauf zu gewährleisten und pädagogische Angebote in einer ruhigen Atmosphäre zu ermöglichen.

<b><u>Bring- und Abholzeit im Sommer (1. April bis 30. September)</u></b>	
7.00 – 8.30 Uhr	Bringzeit
12.30 – 13.00 Uhr	Erste Abholzeit nach dem Mittagessen
14.30 – 15.00 Uhr	Zweite Abholzeit nach der Mittagsruhe
15.30 – 16.00 Uhr	Letzte Abholzeit nach der Vesper

<b><u>Bring- und Abholzeit im Winter (1. Oktober bis 31. März)</u></b>	
8.00 – 8.30 Uhr	Bringzeit
12.30 – 13.00 Uhr	Erste Abholzeit nach dem Mittagessen
14.30 – 15.00 Uhr	Abholzeit nach der Mittagsruhe
15.00 – 15.30 Uhr	Letzte Abholzeit nach der Vesper

### 4.2. Schließtage



Pro Kindergartenjahr von September bis August, gibt es **24** festgelegte Schließtage. Diese entsprechen überwiegend den bayerischen Ferien.

Die meisten Schließtage sind Urlaubszeiten für die Mitarbeiter. Einige Schließtage werden auch für Planung, Organisation oder Fortbildung verwendet.

Unsere Schließtage orientieren sich an folgendem „Gerüst“:

<b>Anzahl Tage</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>Zeitraum</b>
1 Schließtag	Planungstag	Erster Tag des neuen Kindergartenjahres Ende August / Anfang September
1 Schließtag	Jährlicher Wechsel von Erste-Hilfe-Kurs / ASA (Ausschuss für Arbeitssicherheit)	Oktober / November
Schließwoche	Weihnachten	Dezember/Januar
1 Schließtag	Seminartag	Frühjahr
1 Schließtag	Betriebsausflug	Frühjahr
1 Schließtag	Gründonnerstag	Gründonnerstag
1 Schließtag	Brückentag	
Schließwoche	Pfingstferien	
Schließwoche	Sommerferien	Ende August

Die Schließtage werden von den Leitungen in Absprache mit dem Träger festgelegt und jährlich im September bekannt gegeben.

Bei der Planung von Schließtagen und Terminen findet eine Absprache unter den Einrichtungen statt. Schließtage sollen soweit wie möglich gleichzeitig stattfinden und Termine sollen zeitlich voneinander getrennt stattfinden, um Familien mit Kindern in verschiedenen Sterntaler Einrichtungen zu unterstützen.

Zusätzlich zu unseren Schließtagen gilt bei uns folgende Urlaubsregelung:

Jedes Kind soll zusätzlich, zu den festgelegten Schließtagen, zwei weitere Urlaubswochen pro Krippenjahr verpflichtend Urlaub nehmen. Diese beiden Wochen können jedoch flexibel von den Eltern festgelegt werden.

#### **4.3. Elternbeiträge**

Unsere Elternbeiträge sind nach Buchungsstunden gestaffelt. Geschwisterkinder die gleichzeitig betreut werden erhalten einen ermäßigten Tarif.

<b>Stunden</b>	<b>Regulär</b>	<b>Ermäßigt</b>	<b>Verpflegung</b>
<b>4,0 bis 5,0</b>	126,00 €	80,00 €	52,00 €
<b>5,1 bis 6,0</b>	138,00 €	93,00 €	52,00 €
<b>6,1 bis 7,0</b>	150,00 €	111,00 €	52,00 €
<b>7,1 bis 8,0</b>	172,00 €	120,00 €	65,00 €
<b>&gt; 8,1</b>	184,00 €	138,00 €	65,00 €

Eine Mindestbuchungszeit von 20 Wochenstunden sowie eine tägliche Höchstbuchungszeit von 10 Stunden sind geltend. Der staatlich gewährte Elternbeitragszuschuss wurde bereits berücksichtigt.

Der Wochenbuchungsplan sowie der Buchungsbeleg (Preisliste) sind in der Informationsmappe enthalten, welche die Familie beim Besichtigen der Einrichtung erhält.

#### **4.4. Anmelde- und Aufnahmeverfahren**

Bei Interesse an unserer Einrichtung vereinbaren wir gerne mit der Familie einen individuellen Besichtigungstermin. Die Kontaktaufnahme erfolgt schriftlich per E-Mail oder telefonisch. Die Kontaktdaten sind unserer Homepage ([www.Sterntaler-Naturkindergarten.de](http://www.Sterntaler-Naturkindergarten.de)) zu entnehmen. Die Leitung oder stellvertretende Leitung führt die Familie durch die Räumlichkeiten und über unser Gelände. Wir stellen unser Konzept sowie die pädagogische Arbeit vor und beantworten alle offenen Fragen. Als Zusammenfassung erhält die Familie unsere Informationsmappe mit den Vertragsunterlagen.

Bereits während der Besichtigung erhält die Familie eine Rückmeldung über die Verfügbarkeit von freien Kindergartenplätzen zu ihrem Wunschbeginn.

Bei Interesse an einem Platz kann sich die Familie durch eine Voranmeldung für einen Betreuungsplatz in unserer Einrichtung anmelden. Die Endgültige Zusage für einen Betreuungsplatz ab September erhält die Familie nach Anmeldung im Kita-Portal der Stadt Altdorf welche im Februar / März eines jeden Jahres online bestätigt werden. Unter dem Kindergartenjahr ist eine direkte Zusage, bei freien Plätzen, möglich.

Unsere Einrichtung verfügt über 23 Plätze. Eine Aufnahme findet ganzjährig statt. Sobald ein Platz frei geworden ist wird dieser wieder neu besetzt, auch wenn dies im laufenden Kitajahr ist.

Bei der Aufnahme in unsere Einrichtung orientieren wir uns an verschiedenen Kriterien. Das Datum des Eingangs der Voranmeldung, die Buchungsstunden sowie die berufliche Situation sind für uns bei der Auswahl bedeutsam. Geschwisterkinder und auch unsere ehemaligen Krippenkinder, heißen wir ebenfalls gerne wieder willkommen.

#### 4.5. Raumkonzept

##### Tagesablauf

Unser übersichtlich strukturierter Tagesablauf hilft den Kindern sich im Tagesgeschehen zu orientieren. Durch regelmäßig wiederkehrende Abläufe erfahren die Kinder Verlässlichkeit, Sicherheit und Geborgenheit, werden zunehmend selbstbewusster und selbstsicherer. Feste Rituale helfen dabei, die Handlungsabläufe zu verinnerlichen und fördern die Selbständigkeit der Kinder.

Die Struktur des Tagesablaufes ist besonders in der Eingewöhnung von großer Bedeutung. In dieser Zeit lernt das neue Kind den Tagesablauf nach und nach kennen. Dieser gibt ihm Halt und Orientierung und begünstigt ein sanftes „Ankommen“ im Kindergartenalltag.

Bei der Gestaltung des Tagesablaufs orientieren wir uns an den biologischen Rhythmus der Kinder und ihren Bedürfnissen berücksichtigen jedoch auch die Wetterlage.

Die folgende Übersicht des Tagesablaufs gilt als Rahmenplan, der jederzeit angepasst werden kann.

Sommerzeit: 7.00 – 8.30 Uhr Winterzeit: 8.00 – 8.30 Uhr	Ankommen	Die Kinder werden von den Eltern oder Bezugspersonen gebracht. Ankommende Kinder spielen in den Tiny-Häusern oder im Außenbereich im Freispiel.
8.30 Uhr	Morgenkreis	Der Morgenkreis findet meist im Freien an der Feuerstelle statt und greift die Begrüßung jedes Kindes sowie lebensnahe Themen der Kinder und die Jahreszeiten mit Liedern, Fingerspielen und Bewegungsspielen auf.
ab 9.00 Uhr	Frühstück / Freispiel /Intensivzeit	Nach dem Morgenkreis findet je nach Tagesplanung ein gemeinsames Frühstück oder ein offenes Frühstück statt. Die Gestaltung der Spielzeit richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Im Freispiel

		können sie forschen, entdecken, experimentieren und ausreichend spielen. Die Nutzung der Außenanlage, Funktionsräume, Ausflüge und Projektarbeit finden in diesem Zeitraum ihren Platz.
12.00 - 13.00 Uhr	Mittagessen	Nach dem Aufräumen und Hände waschen findet das gemeinsame Mittagessen statt.
12.30 – 13.00 Uhr	Abholzeit	Die Vormittagskinder werden abgeholt.
13.00 – 14.30 Uhr	Mittagsruhe	Jedes Kind ruht individuell. Als Ruhemöglichkeit steht das Leisehäuschen zur Verfügung, hier kann einer Geschichte gelauscht, oder in der Lesecke geruht werden. Auf der Terrasse/Tinyhaus werden Brettspiele und Möglichkeiten zur kreativen Gestaltung angeboten. Ebenso ist ein Ruhen im Außengelände möglich. Auf einer Picknickdecke, oder in der Hängematte lässt es sich gut zur Ruhe kommen.
14.30 –15.00 Uhr	Vesper	Nun findet die gemeinsame Vesper statt.
Sommerzeit: 15.30 – 17.00 Uhr  Winterzeit: 15.00 – 15.30 Uhr	Abholzeit	Nach der Brotzeit beginnt die zweite Abholzeit. In dieser Zeit spielen die Kinder im Freispiel in den Räumlichkeiten oder im Garten. Beim Abholen findet ein Übergabegespräch mit den Eltern statt.

## Unsere Räumlichkeiten

Der Sterntaler Naturkindergarten besteht aus zwei Tinyhäusern (6x3 m), welche mit einer Terrasse verbunden sind, einem Klohäuschen, einem Werkhäuschen sowie dem Außengelände.

Sowohl beim Bau der Tinyhäuser als auch bei der Ausstattung und der Auswahl an Spielmaterialien achten wir auf Nachhaltigkeit und Naturbelassenheit (minimalistischer Stil, Secondhand Spielware, ...). Das Angebot an Spielmaterialien ist bewusst ausgewählt und wird regelmäßig angepasst.

## Außenbereich

Unser weitläufiger Garten bietet viele Möglichkeiten die Natur zu entdecken und die eigenen Fähigkeiten auszubauen:

- Sandkasten mit Matschküche und Möglichkeit für Wasserspiele
- Feuerstelle mit Baumstämmen als Sitzmöglichkeit
- Kletterbaum
- Bäume und Sträucher
- Großer Holz-Pavillon für gezielte Angebote und Freispiel
- Mobile Spielgeräte, die an vorhandenen Bäumen befestigt werden können: Schaukel, Hängematte, Slackline, etc.



### Tinyhaus (mit Einbauküche):

In diesem Haus befindet sich eine Einbauküche mit Kühlschrank, Mikrowelle, Waschbecken (Campingssystem), sowie eine mobile Herdplatte. Das Mittagessen wird täglich frisch von unserer Hauswirtschaftskraft aus Platzgründen in der Kinderkrippe zubereitet. Bei gezielten Angeboten, oder Vorbereitung der Nachmittagsvesper werden die Kinder bei der Zubereitung von Malzeiten mit eingebunden. Bei schlechtem Wetter, bieten 2 ausklappbare Tische Sitzmöglichkeiten für bis zu 12 Kinder. Somit kann auch bei schlechter Witterung das Mittagessen, in zwei Schichten, im Trockenen stattfinden. Diese Tische können in der Freispielzeit für die unterschiedlichsten Aktivitäten (kreatives Gestalten, Backen, Tischspiele, etc.) genutzt werden. Durch die Klappfunktion der Tische wird mit wenigen Handgriffen aus diesem Haus eine angenehm große Fläche für Sitzkreise oder ähnliche Aktionen auf dem Boden. Durch eine zusätzliche Terrassentür kann der Spielbereich erweitert werden. Die großen Fensterfronten geben natürliches Licht und schaffen ein angenehmes Raumklima.



### Leisehäuschen:

Im Eingangsbereich dieses Hauses befindet sich eine vom Schreiner maßgefertigte Garderobe, diese nutzt die Höhe des Tinyhauses komplett aus und schafft somit viel nötigen Stauraum. Des Weiteren, trennt eine Hochebene den Raum in zwei Stockwerke. Durch mobile Matratzen, Decken und Kissen findet hier die tägliche Mittagrube statt und bietet den Kindern die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen, oder ggf. einzuschlafen. Dieses Haus wird während der Freispielzeit hauptsächlich für ruhige Aktivitäten genutzt (Bsp. Lesecke), um den Kindern einen Rückzugsort zu bieten.





### **Terrasse:**

Die Terrasse verbindet beide Tinyhäuser und wird aktuell mit einem provisorischen Dach vor extremen Witterungen geschützt. Hier finden meist die Essenssituationen und gezielten Angebote statt. Durch eine Außengarderobe haben die Kinder dauerhaften Zugang zu ihren Rucksäcken und können sich selbstständige be- und entkleiden.



### **Werkhäuschen:**

Hier wird eine Kinderwerkstatt entstehen. Diese wird mit Werkbänken und verschiedenen Geräten (z.B. Sägen, Hammer, ...) ausgestattet. Im Werkhäuschen können die Kinder mit verschiedenen Materialien, vor allem Naturmaterialien, arbeiten und experimentieren. Die Nutzung des Werkhäuschens wird immer von pädagogischem Personal begleitet. Hier stehen auch die Blätterpressen der Kinder. Diese sind frei zugänglich für die Kinder.

### **Toilettenhäuschen:**

Auf dem Außengelände befindet sich ein freistehendes Toilettenhäuschen. Urin und Kot werden in der Toilette voneinander getrennt. Durch Zugabe von Streu verfestigten sich die Ausscheidungen und werden über den Kompost entsorgt. Dieses System ist nachhaltig und durch Zugabe des Streus völlig geruchsneutral.

An der Außenseite des Toilettenhäuschens befindet sich ein Waschtisch mit einem Wasserkanister, Auffangschüssel, Spiegel und Seife. Bei der Auswahl der Seife legen wir großen Wert auf umweltfreundliche Produkte.



### **Sicherheitstechnische Ausstattung:**

Unsere Räume sind nach dem aktuellen Stand unseres internen Sicherheitskonzeptes ausgestattet. Alle Räume sind Brandschutztechnisch gesichert.

## 4.6. Gesetzliche Anforderungen

### Allgemeine Gesetzesgrundlagen

Als Einrichtung in Deutschland ergeben sich die ersten Vorgaben der täglichen Arbeit aus den Grundrechten. Diese im **Grundgesetz (GG)** festgeschriebenen Rechte gelten für jeden Bürger in Deutschland – auch für Kinder.

Im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) liegen gesetzliche Grundlagen für Vereine, Schadensersatzpflicht und die Haftung des Aufsichtspflichtigen zugrunde.

Zwei wichtige Grundsätze der pädagogischen Arbeit beinhaltet das **Sozialgesetzbuch (SGB) VIII §22 3.Abschnitt** (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen):

*(1) In Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten, soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.*

*(2) Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren.*

Im SGB VIII § 8a sind weiterhin der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und § 9 die Grundrichtung der Erziehung sowie die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen festgehalten. Außerdem gelten die Regelungen im **Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)** und deren **Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG)** sowie die Bestimmungen des **Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP)**.

Dies sind die wichtigsten Leitfäden für die pädagogische Arbeit in Kinderbetreuungseinrichtungen. Unsere pädagogischen Schwerpunkte in unserer Arbeit mit den Kindern (siehe 5.) ergeben sich aus dem BayKiBiG.

Zusätzlich gelten die Regelungen des **Infektionsschutzgesetz**. Da wir unter der Trägerschaft eines Vereins stehen, gelten für uns auch die in der **Vereinssatzung** stehenden Regelungen. Dort ist im § 2 der Satzung des Fördervereins Säuglings- und Kinderbetreuung e. V. (Stand Dez. 2000) das Ziel und der Zweck des Vereins vermerkt, dass sich die Einrichtungen der Förderung der ganzheitlichen Entwicklung, sozialen Selbstwerdung und der Persönlichkeitsentwicklung von Säuglingen, Kleinkindern und Kindern durch eine liebevolle, altersgerechte Betreuung widmet.

Außerdem gelten für uns auch die Gesetze zum Schutz der Sozialdaten. Diese befinden sich im **Sozialgesetzbuch 1** in den §§ 35 und 61 – 66 und im **Sozialgesetzbuch 10** in den §§ 67 – 80. Ebenso unterliegen wir der **Datenschutz-Grundverordnung (EU-DGSVO)**, wonach alle personenbezogenen Daten geschützt werden. Der Umgang mit Fotografien der Kinder und Eltern wird in der Medienbestätigung geregelt. Diese wird von jeder Familie zu Vertragsbeginn ausgefüllt.

### Kinderschutz

Nach § 8a SGB VIII unterliegen wir als Kindertageseinrichtung dem Schutzauftrag der Kinder. Bei einer konkreten Gefährdung des Kindeswohles oder Suchtgefährdung findet zuerst der Austausch im Team und mit der Leitung statt. Anschließend werden fallspezifische Schritte eingeleitet, bspw.....

- ... Elterngespräch
- ... Kontaktaufnahme mit einer Erziehungsberatungsstelle
- ... Vermitteln einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“ durch das Jugendamt
- ... gemeinsame Festlegung von Hilfemaßnahmen
- ... Überprüfung von Hilfemaßnahmen

Die Wahrung des Kinderschutzes ist intern in unserem Sicherheitsmanagement mit einem Ablaufprotokoll festgehalten.

Bei einem erhöhten Entwicklungsrisiko wird ebenfalls nach Absprache des Teams und der Leitung ein entsprechendes Elterngespräch geführt. In dem Gespräch findet ein Austausch über die Entwicklungssituation des Kindes aus Sicht der Einrichtung statt.

Gemeinsam können Kontakte zu entsprechenden Stellen (z.B. Frühförderstelle) geknüpft werden. Eine Durchführung von Hilfemaßnahmen in der Einrichtung durch Mitarbeiter der Frühförderstelle in unseren Räumlichkeiten kann ermöglicht werden.

Die Mitarbeiter unterliegen aufgrund ihres Arbeitsvertrages der Schweigepflicht. Für die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen besteht die Möglichkeit der Schweigepflichtsentbindung durch die jeweilige Familie.

### **Infektionsschutz, Hygiene, Sicherheit**

Den Themen Hygiene und Brandschutz wird in unseren Einrichtungen durch eigene Qualitätsstandards ein hoher Stellenwert beigemessen. Im Hygienemanagement sind alle Maßnahmen festgelegt um die Gesundheit von Kindern und Mitarbeitern zu erhalten und Infektionsrisiken zu vermeiden. Reinigungspläne geben eine Vorgabe über alle anstehenden Reinigungsaufgaben zu gewissen Zeitintervallen. Die Reinigungskraft arbeitet ebenfalls nach einem Reinigungsplan um die Hygienequalität stets aufrecht zu erhalten.

Um die Ausbreitung von Infektionen unter Kindern und Mitarbeitern zu vermeiden gilt eine 24-Stunden Regelung, nach welcher ein erkranktes Kind 24 Stunden frei von Fieber, Durchfall oder Erbrechen sein muss, bevor es die Einrichtung wieder besucht.

Das Sicherheitsmanagement widmet sich vor allem dem Brandschutz und der ordnungsgemäßen Aufbewahrung von Gegenständen. Der Brandschutz wird anhand von Begehungen und Brandschutzübungen regelmäßig von den Mitarbeitern geprobt.

### **Meldepflichtige Krankheiten**

In unseren Einrichtungen dürfen nur Kinder, die frei von ansteckenden Krankheiten sind, betreut werden. Bevor das Kind den ersten Tag in der Einrichtung kommt, muss ein ärztliches Attest vorliegen.

Sollte bei uns eine meldepflichtige Krankheit ausbrechen, wird das Kind umgehend isoliert bis es abgeholt ist, die Spielsachen desinfiziert und die notwendigen Ämter sowie alle Eltern informiert. Der Zutritt zum Hort ist erst mit einem ärztlichen Attest wieder erlaubt.

### 5.1. Bild vom Kind



#### Unser Ziel

Wir verfolgen das pädagogische Ziel das Kind in seiner Entwicklung zu einer selbstbewussten, eigenständigen und verantwortungsvollen Persönlichkeit zu unterstützen. Das Kind soll in seinen individuellen Anlagen bestärkt werden und aktiv seine Bildung und Entwicklung mitgestalten.

Die Entwicklung jedes einzelnen Kindes liegt uns am Herzen. Das Kind bekommt seinen Raum, wo es ihn braucht und wird unterstützt, wo es Hilfe zur Selbsthilfe benötigt. Wir möchten die Kinder auf eine sich schnell wandelnde Welt vorbereiten indem es Fähigkeiten für einen flexiblen Umgang mit neuen Lebensumständen entwickelt.

#### Rolle der pädagogischen Mitarbeiter

Wir sehen unsere pädagogische Rolle als Unterstützer, der das Kind in seinem individuellen Entwicklungsprozess begleitet. Wir schaffen ein Gefühl der Geborgenheit, Zugehörigkeit und sorgen für das Wohlbefinden des Kindes. Diese Grundbedürfnisse beeinflussen die Beziehungsqualität zwischen pädagogischen Mitarbeitern und den Kindern, welche einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Kinder hat.

Unsere pädagogischen Mitarbeiter begegnen dem Kind auf Augenhöhe und mit Respekt und Verständnis. Wir sehen das Kind mit all seinen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten. Durch Beobachtung kann im pädagogischen Alltag eine individuelle Begleitung des Kindes abgeleitet werden.



## **Umsetzung in der pädagogischen Arbeit**

Wir bieten dem Kind einen Ort, an dem es sich frei entfalten kann und sich seine Welt auf seine eigene Art und Weise erschließt. Durch eine vorbereitete und anregende Umgebung kann sich das Kind mit seiner Umwelt auseinandersetzen.

Die Teilhabe, also Partizipation bedeutet, dass wir die Kinder so oft wie möglich und altersentsprechend an Entscheidungen beteiligen. Das Kind erlebt, dass seine Meinung wichtig ist, erfährt Wertschätzung und gewinnt dadurch Selbstvertrauen, da es aktiv an Entscheidungsprozessen die es selbst betrifft, beteiligt ist.

Dies setzen wir durch unsere Haltung gegenüber dem Kind, der Gestaltung unserer Räumlichkeiten und des Tagesablaufs um. Dabei erlebt sich das Kind als aktiver Gestalter seines Lebens. Mit seiner natürlichen Neugierde und seinem Forschungsdrang will es selbstständig sein. Es lernt über sich zu bestimmen und Verantwortung zu übernehmen. Dies bildet die Grundlage für eine lebenslanges Lernen.

### **5.2. Basiskompetenzen nach dem BEP**

Wie bereits in unserem Leitbild beschrieben, prägen in unserer familienergänzenden Einrichtung Werte wie Geborgenheit, Vertrauen, Zusammenhalt, Respekt und Wertschätzung die pädagogische Arbeit. Unser Ziel ist es, Kinder in ihrem Prozess zur Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu begleiten und zu unterstützen.

Im Folgenden stellen wir nun die wichtigsten Basiskompetenzen, welche Grundlage unserer täglichen Arbeit sind, vor. In unserer Einrichtung sollen diese Kompetenzen und Werte im täglichen Miteinander gelebt und an die Kinder vermittelt werden.

#### **Selbstwahrnehmung**

Die Selbstwahrnehmung besteht aus dem Selbstwertgefühl und einem positiven Selbstkonzept. Ein stabiles Selbstwertgefühl ist Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen, die Kinder fühlen sich stark und geliebt. Sie haben Vertrauen in sich selbst, in die eigenen Kompetenzen und trauen sich mehr zu. In unserer Kita wird eine positive Selbstwahrnehmung gefördert. Die Kinder werden in ihrem eigenen Handeln bestärkt und respektiert.

#### **Motivationale Kompetenzen**

Grundvoraussetzung für das Erwerben von motivationalen Kompetenzen ist das Autonomieerleben. Das Kind erlebt sich als eigenständige Persönlichkeit mit eigenem Handlungsspielraum. Es vertraut in seine eigenen Kompetenzen und erfährt Selbstwirksamkeit. Das Kind verfügt über Neugier und Interesse. Es ist bereit sich Neuem zu öffnen und setzt sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander. Durch unterschiedliche pädagogische Angebote und der tägliche Aufenthalt in der Natur werden Kinder ermutigt, sich neuen oder unbekanntem Situationen zu stellen und erfahren durch das Bewältigen von Herausforderungen Selbstwirksamkeit und das Vertrauen, auch weiterhin offen gegenüber Neuem zu sein.

#### **Soziale Kompetenzen**

Die Kinder erleben sich mit den anderen Kindern in einer konstanten Gruppe und erleben ein Gemeinschaftsgefühl. So bauen sie Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern auf, lernen mit anderen zu kommunizieren, zu kooperieren und Konflikte zu bewältigen.

Bei Problemen, Konflikten oder persönlichen Anliegen haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, sich dem pädagogischen Personal anzuvertrauen.

Durch den Aufenthalt in der Natur organisieren die Kinder ihre Aktivitäten und Spiele meist selbst, da sie nicht durch vorgefertigte Spiele oder Spielmaterialien beschränkt werden. Somit müssen sie mit anderen Kindern in Kontakt treten und stärken durch Planung, Besprechung und Ausführung ihrer Ideen die eigenen Sozialkompetenz.

### **Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz**

Wir vermitteln den Kindern Werte wie Wertschätzung, Toleranz, die Achtung der Individualität, sowie die Achtung von Tier und Natur. In der Gruppe lernen Kinder sich für andere einzusetzen, zusammenzuhalten und Neuem offen zu begegnen.

### **Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme**

Wir unterstützen Kinder bei Lernprozessen und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Sie erleben, dass sie selbst für ihr eigenes Verhalten verantwortlich sind. Hierzu gehört auch, dass sie die Konsequenzen für unangemessenes Verhalten zu tragen lernen.

Wir sensibilisieren die Kinder zur Verantwortungsübernahme gegenüber anderen Menschen (z.B. jüngere Kinder in der Einrichtung) und gegenüber der Natur und ihrer Umwelt.

### **Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe**

Die Kinder erfahren durch regelmäßige Beteiligung an Entscheidungsprozessen, dass sie ein Recht auf Mitsprache und Mitgestaltung des Kitatages haben. Sie lernen ihre Meinung und Wünsche zu äußern und erleben feste Regeln.

### **Lernmethodische Kompetenz**

Wir befähigen die Kinder, sich Wissen und Informationen anzueignen, sowie erworbene Kenntnisse anzuwenden und sich immer wieder, und auch kritisch, mit neuem Lernstoff auseinanderzusetzen. Wir unterstützen die Kinder dabei, grundsätzliche Lernwege zu finden und zu verstehen. Wir helfen ihnen beim Suchen nach Antworten und Erklärungen für Fragestellungen zu finden. Durch die Schaffung individueller Freiräume im Spiel unterstützen wir die Kinder ein eigenes Lernverhalten zu entwickeln.

### **Resilienz**

Resilienz, auch Widerstandsfähigkeit genannt, bezeichnet den kompetenten Umgang mit individuellen, familiären oder gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Sie wird als Schlüssel zum Leben bezeichnet. Mit unserem Bildungs- und Erziehungsauftrag unterstützen wir die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu einer eigenständigen Persönlichkeit welche über die Kompetenz der Resilienz verfügt.

In den Einrichtungen setzen wir dies um, indem wir Kinder bei Prozessen und Entwicklungsschritten begleiten und bestärken. Im täglichen Kitaalltag begegnen wir den Kindern auf Augenhöhe, als Vorbild und kompetenter Spiel- und Lernpartner.

Im Hinblick auf den Erwerb von Resilienz fördern wir bei den Kindern...

- ... die Stärkung des Selbstwertgefühls
- ... ein positives Selbstkonzept
- ... die Stärkung des Gefühlsbewusstseins
- ... die Kommunikationsfähigkeit
- ... die Selbstständigkeit
- ... die Konzentrationsfähigkeit
- ... die Konfliktfähigkeit
- ... die Fantasie und Kreativität
- ... das Explorationsverhalten um Neues zu Erkunden
- ... die personalen Ressourcen und individuellen Interessen jedes Kindes

Grundlage für die Entwicklung der Widerstandsfähigkeit ist eine sichere Bindung an die Bezugspersonen. Kenntnisse über Risiko- und Schutzfaktoren (z.B. individuelle Familiensituation) der Kinder können für die tägliche Arbeit mit dem Kind und der Familie von großer Bedeutung sein.

### **5.3. Bildungs- und Erziehungsbereiche**

#### **Natur und Umweltbildung**

Umweltbildung ist ein bedeutender Punkt in unserer Einrichtung, denn der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt gewinnt zunehmend an Bedeutung. Kinder die positive Naturerfahrungen erleben dürfen, entwickeln eine Bindung zu ihrer Umwelt. Somit lernen sie automatisch diese zu schätzen und zu schützen. In unserem Naturkindergarten beginnt dieses Vermitteln von Verantwortung mit dem Bekannt- und Vertraut machen von Natur und Umwelt. Dies erfolgt über tägliche Naturbegegnungen verschiedenster Art (z.B. Wald, Wiese, Spielplatz). Hier agieren wir als Vorbildfunktion und vermitteln durch Verhalten und Gespräche einen achtsamen Umgang mit der Natur.

Die Kinder betrachten und erleben die jahreszeitlichen Wechsel und die damit verbundenen Veränderungen für Mensch und Tier. Sie nehmen die Natur als ihren Spielort und -partner wahr. Gemeinsam mit den Kindern entdecken wir das nähere Umfeld der Einrichtung. Die Kinder lernen die Zusammenhänge von Natur und Umwelt kennen und erwerben Vorstellungen über das gesellschaftliche Miteinander. Sie werden aktiv in die Gartengestaltung einbezogen. (leichte Gartenarbeit, Beetpflege, Ernten,...)

#### **Bewegungserziehung**

Kinder entdecken die Welt durch Bewegung und schulen dabei verschiedene Sinne. Bewegung fördert die kognitive und soziale Kompetenz, außerdem haben sie einen natürlichen Bewegungsdrang. Sie hüpfen, springen, rennen, klettern, hopsen aus innerem Antrieb heraus und versprühen dabei pure Freude. Die Natur kann ohne große Hilfsmittel diesem Bewegungsdrang befriedigen. Somit haben Kinder stets die Möglichkeit, ihre Bewegungskompetenzen zu fördern und zu erweitern. Durch neue Aufenthaltsorte in der Natur, Anregungen des Personals, oder unterschiedlicher Hilfsmittel können stets neue Impulse für Bewegung geschaffen werden.

Die Bewegungserziehung ist eng mit der Gesundheitserziehung verbunden. Die Stärkung des Immunsystems durch regelmäßige Bewegung und Aufenthalt an der frischen Luft trägt maßgeblich zur körperlichen und seelischen Gesundheit der Kinder bei.

#### **Gesundheitserziehung**

Als Kindertageseinrichtung haben wir den Bildungsauftrag der Förderung von körperlicher und seelischer Gesundheit der Kinder. Das Ziel besteht im Erwerb von gesundheitsbewusstem Verhalten der Kinder, welches als Hilfe für das gesamte weitere Leben verstanden wird.

Mit diesem Aspekt ist die Gesundheitsbildung in unserem Alltag fest verankert. Die Gesundheitliche Bildung und Erziehung umfasst mehrere Bereiche im Alltag wie Ernährung, Bewegung, psychisches Befinden, Unfallvorbeugung und Sicherheitserziehung, Hygiene und Krankheitsprävention.

Der Aufenthalt in der Natur hat nachgewiesen positive Auswirkungen auf Körper und Geist. Sie bietet Rückzugsorte, sowie gleichzeitig viel Raum für eigene Entdeckungsreisen. Ebenso regt die Natur zur körperlichen Bewegung an, allein das Laufen auf unebener Fläche, oder das Klettern auf Bäume bieten ständige Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung. Durch pädagogische Anleitung können diese Körperwahrnehmungen und Sinneserfahrungen vertieft und ausgeweitet werden.

Dem Bereich Ernährung schreiben wir in unseren Einrichtungen eine wichtige Bedeutung zu. Durch unser familienergänzendes Konzept ist uns eine ausgewogene Ernährung der Kinder mit regionalen Zutaten sehr wichtig. Daher wird jede Mahlzeit frisch von den Mitarbeitern zubereitet. Der Speiseplan wird nach dem Modell der „Bremer Checkliste“ erstellt und ist für die Eltern jederzeit einsehbar. Der Einkauf / die Belieferung, erfolgt wöchentlich, hier werden Bio sowie saisonal und regionale Produkte bevorzugt. Fleisch wird vorzugsweise vom Metzger bezogen, Backwerk von ansässigen Bäckereien. Das Getränkeangebot besteht aus Wasser und ungesüßtem Tee. Die Mahlzeiten werden teilweise gemeinsam mit den Kindern zubereitet und in der Gruppe eingenommen.

Im Bereich der Gesundheitserziehung ist uns besonders wichtig, dass die Kinder mit zunehmendem Alter Aufgaben der Körperpflege selbstständig durchführen (z.B. Hände waschen, Nase putzen). Die Kinder lernen ihren eigenen Körper kennen, eine Grundvoraussetzung um später ein verantwortungsvolles Leben dem eigenen Körper gegenüber zu führen. Gleichzeitig versuchen wir dadurch, die Übertragung von Infektionskrankheiten so gering wie möglich zu halten.

Bei Ausflügen und Spaziergängen werden mitunter auch die Sicherheitserziehung (z.B. Bedeutung der Ampelfarben, Verkehrsschilder, Vorfahrtsregelungen etc.) und die Unfallvorbeugung (z.B. richtiges Fallen lernen) aufgegriffen.

### **Spracherziehung**

Unsere Sprache ist ein wichtiges Mittel der Kommunikation der Menschen untereinander und ein großer Bestandteil unserer sozialen Kompetenzen.

Durch die Sprache treten die Kinder in Kontakt zueinander und vertiefen so ihre sozialen Kompetenzen, sie entwickeln durch das zunehmende Sprachverstehen und die zunehmende Sprechfreude ihr eigenes Sprachbewusstsein.

Sprache ist ein wichtiger Bestandteil für die umfassende Persönlichkeitsentwicklung des Kindes, deshalb ist die Sprachförderung jederzeit in unserer pädagogischen Arbeit enthalten. Im gesamten Tagesablauf ist das pädagogische Personal Sprachvorbild und achtet auf eine kindgerechte Wortwahl. Eine positive Grundstimmung wird durch einen freundlichen und sensiblen Sprachgebrauch erzeugt und dient den Kindern als positives Sprechvorbild. Fremdwörter werden kinderfreundlich erklärt.

In Rollenspielen, beim Reimen und Silben klatschen, Geschichten vorlesen und bei allen anderen Spielsituationen, sprechen wir mit den Kindern und geben Sprachimpulse.

Auch bei allen anderen pädagogischen Angeboten in den verschiedenen Bereichen bekommen die Kinder diverser Sprachwissen vermittelt. Beispielsweise in der Musikerziehung.

### **Musikerziehung**

Musik ist Teil der kindlichen Erlebniswelt. Musik berührt im Innersten und sie beeinflusst nachweislich Herzschlagfrequenz, Blutdruck, Atmung, ... Sie kann somit zur Entspannung, Aufmunterung und Ausgeglichenheit beitragen. Weiterhin sensibilisiert Musik die Sinne und regt die Fantasie und Kreativität an.

Ziel ist es mit Musik soziale, motorische und sprachliche Kompetenzen zu fördern und ein positives Körperbewusstsein zu entwickeln.

Aufgrund der Bedeutung von Musik für die Entwicklung des Kindes wird sie im Kitaalltag fest integriert (bspw. In Form von Morgenkreis, Feste im Kalenderjahr, oder Ausprobieren verschiedener Musikinstrumente).

### **Ästhetische Erziehung und Kreativität**

Ästhetische Erziehung bietet Kindern Chancen, sich mit ihrer Umwelt kreativ auseinanderzusetzen. Ziel ist die Ausbildung von Wahrnehmungsfähigkeiten und das Arbeiten mit allen Sinnen um Erfahrungen zu verarbeiten. Weiterhin trägt sie zum Erwerb feinmotorischer Kompetenzen bei.

Kinder müssen ihre Umwelt „be-greifen“. Um dies zu ermöglichen, stehen den Kindern verschiedene Werkzeuge, Werkstoffe und Materialien zum ganzheitlichen Erleben zur Verfügung. Diese ausgewählten Materialien sprechen alle Sinne an (z.B. Auge – sieht bunte Farbe, Ohr – hört das Matschgeräusch beim Hände zusammendrücken, Nase – riecht die Farbe, ...).

Auf der Grundlage dieses sinnlichen Erlebens baut das weitere kreative Gestalten auf. Durch kreative und schöpferische Prozesse werden das Selbstbewusstsein und das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt. So findet in diesen Prozessen oftmals eine Verarbeitung des Erlebten oder eine Konfliktbewältigung statt, denn kreatives Geschehen ist immer mit Emotionen verbunden. Die Kinder lernen ihre Emotionen mit Kreativität auszudrücken.

### **Naturwissenschaftliche, technische und mathematische Bildung**

Kinder wachsen heutzutage in einer hoch technisierten Wissensgesellschaft auf und das gesamte tägliche Leben der Kinder ist von Naturwissenschaft und Technik geprägt.

Kinder interessieren sich von Anfang an für physische Dinge. Sie haben Freude am Entdecken, Experimentieren und Fragen stellen. Durch den Bildungsbereich Naturwissenschaften, Technik und Mathematik soll die kindliche Neugier und Forscherdrang sowie die Lust am Fragen erhalten und gefördert werden.

Um den naturwissenschaftlichen Phänomenen gegenüber offen zu sein, werden die Kinder in ihrem natürlichen Entdeckerdrang bekräftigt und motiviert, die Umwelt genau zu beobachten, zu bestaunen und Fragen zu stellen. Was bietet sich da nicht besser an als die Natur?

Technik ist die praktische Anwendung von Naturwissenschaft und Mathematik.

Kinder interessieren sich für die Funktionsweisen von technischen Geräten. Neben Spielgeräten (z.B. Wippe) wecken Geräte aus dem täglichen Leben (z.B. Mikrowelle, Radio) das Interesse der Kinder. Ebenso wie in der Naturwissenschaft steht auch bei der Technik das Sehen und Staunen an erster Stelle.

Die praktische Mathematik beschäftigt sich mit Mengen, Zählen und Messen. Unser Ziel ist es, den Kindern im Alltag unterschiedliche Formen, Farben, Mengen, Gewichte und Größen die von Natur aus in ihrer Umgebung vorhanden sind anzubieten. Die Natur lädt zum Messen, Vergleichen, Sammeln, Zählen und Sortieren ein.

### **Interkulturelle und ethische Erziehung**

Die Vernetzung zwischen verschiedenen Kulturen nimmt immer mehr zu und die Bedeutung der interkulturellen Kompetenz steigt. In der interkulturellen Erziehung machen wir Kinder mit verschiedenen Werten wie Akzeptanz, Offenheit und Respekt vertraut.

Aufgrund multikultureller Zielgruppen in unseren Einrichtungen setzen sich die Kinder immer wieder mit verschiedenen Kulturen auseinander. Die Mitarbeiter machen sich hier ihre Vorbildfunktion bewusst und leben die oben genannten Werte in der gemeinsamen Erziehungspartnerschaft mit den Eltern als auch im Umgang mit den Kindern vor.

Wir möchten den Kindern vermitteln, dass alle Menschen gleich sind, jeder Mensch jedoch eine individuelle Vorstellung und Meinung hat und diese zu achten ist. Wir sehen Vielfalt als Chance, von der alle Kinder, egal welcher Herkunft, profitieren können.

Neben der oben genannten Werthaltung wird die interkulturelle Erziehung für die Kinder vor allem durch Feste und Feiern, Musik, Kleidung und Traditionen erlebt.

Unser Ziel ist es, den Kindern Offenheit und Achtung gegenüber anderen Kulturen zu vermitteln.

### **Informationstechnische Bildung, Medienbildung und Erziehung**

Gesetzlich ist festgehalten, dass Kinder die „Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen informationstechnischen Geräten und von Medien in ihrer Lebenswelt kennen lernen“ sollen. Sie sollen eine sogenannte Medienkompetenz erwerben. Sie bedeutet bewusst, kritisch-reflexiv und verantwortlich mit Medien umzugehen. In der modernen Gesellschaft besteht ständiger Kontakt zu Informations- und Kommunikationstechniken sowie Medien. Daher ist es unabdingbar, dass die Kinder von Beginn an einen altersgerechten Umgang mit Medien erfahren, denn alle Medien beinhalten Chancen und Risiken.

In der Kita lernen die Kinder verschiedene Medien kennen

- Auditive Medien (Lieder, Hörbücher)
- Visuelle Medien (Bücher, Fotos, Bilder...)
- Audiovisuelle Medien (Kurzfilme)

Unsere Kita hat als soziale Einrichtung weiterhin die Aufgabe, mit Kindern auch kritisch über Medien und deren Konsum zu sprechen und auf entsprechende Gefahren hinzuweisen. Der Gebrauch von privaten Mobiltelefonen oder Spielkonsolen, ist für die Kinder während des Kitaaufenthalts strikt untersagt. Die Mitarbeiter\*innen gehen mit gutem Beispiel voran.

## **5.4. Formen der pädagogischen Umsetzung**

### **Freispiel**

Das Freispiel nimmt einen großen Stellenwert in unserem Tagesablauf ein, denn Kinder lernen im Spiel. Damit dieses Lernen möglich ist, benötigen Kinder den Raum und die Zeit, um frei zu spielen.

Die Spielräume sind daher so gestaltet, dass sie den Kindern Sicherheit vermitteln, aber auch immer wieder neue Spielimpulse bieten. Die Kinder können dadurch ihrem Entdeckungsdrang und ihrer Neugierde nachgehen und neue Kompetenzen erlernen

Folgende Kompetenzen erwirbt das Kind im Freispiel:

- Sozialverhalten (Knüpfen von Kontakten, Kooperation)
- Kreativität und Einfallsreichtum
- Soziale Kompetenzen (Empathie, Rücksicht, Regelverständnis, Durchsetzen)
- Sprachliche Kompetenzen (sich ausdrücken, Begriffe bilden)
- Resilienz (mit Frustration umgehen)
- Konfliktfähigkeit
- Emotionale Intelligenz (Gefühle wahrnehmen und mitteilen, auf sich stolz sein)
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten (Konzentrationsfähigkeit, Dinge ordnen)

Das Kind setzt sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander, entfaltet seine Stärken und lernt die eigenen Fähigkeiten und Grenzen kennen. Das Kind entscheidet eigenständig mit welchem Material und mit welchem Spielpartner es in der freien Spielzeit spielen möchte. Das pädagogische Personal achtet darauf, dass es zu keiner Grüppchenbildung kommt, die bestimmte Kinder ausgrenzen.

Die Rolle der pädagogischen Mitarbeiter besteht darin, die Innen- und Außenräume kindgerecht nach den Interessen einzurichten, sowie die Gegebenheiten der umliegenden Natur bewusst einzusetzen und den Kindern immer wieder neue Spielimpulse zu geben.

### **Projektarbeit**

Ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit ist die Projektarbeit. Projektarbeit bedeutet sich intensiv und über einen Zeitraum mit einem Thema auseinanderzusetzen. Die Themen für unsere Projekte ergeben sich immer aus den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Projekte sind immer lebensnah, denn sie greifen die Alltagssituation der Kinder auf und können daher sehr spontan entstehen. Der Verlauf eines Projekts ist immer offen, ohne festgelegtes Ergebnis, und wird von den Ideen der Kinder geprägt. Hierbei achten wir auf Fähigkeiten, Interessen und Kompetenzen der Kinder. Beispielsweise finden Angebote nicht für jedes Kind gleich statt, sondern angepasst an Alter und Entwicklung des Kindes. Kein Werk soll wie das nächste wirken. Jedes Kind soll sich in seinem Werk wiedererkennen.

Die zeitliche Begrenzung der einzelnen Projekte hängt vom jeweiligen Thema ab. So kann ein Kurzprojekt nur wenige Tage umfassen während ein länger andauerndes Projekt auch einige Wochen und Monate andauern kann.

Gerne beziehen wir die gesamte Familie in die Projektarbeit mit ein und freuen uns, wenn das Projekt auch zu Hause (z.B. durch Gespräche) aufgegriffen wird.

Während der gesamten Projektzeit werden die Abläufe reflektiert und Ergebnisse für die ganze Einrichtung sichtbar dargestellt.



## **Vorschularbeit**

Dem letzten Jahr vor der Einschulung wird meist ein großer Stellenwert entgegengebracht. Auch in unserer Einrichtung werden den Vorschulkindern zusätzliche Angebote gemacht und der Übergang in die Schule wird gemeinsam vorbereitet. Hierfür stehen wir im engen Kontakt mit den angrenzenden Grundschulen. Dennoch darf nicht vergessen werden, dass der gesamte Kindergartenalltag, beginnend mit dem ersten Tag, die Kinder auf das spätere Leben vorbereiten soll. Unsere Vorschularbeit beginnt somit nicht im Jahr vor der Einschulung, sondern mit Eintritt in unsere Einrichtung.

Es gibt jedoch einige Angebote die sich überwiegend an die Kinder im letzten Kindergartenjahr richten.

Durch regelmäßig stattfindende Vorschultreffen werden wichtige Fertigkeiten für das Schulleben erlernt, auch hier ist die Natur unser dauerhafter Begleiter. Durch unterschiedlichste Projektarbeiten werden wichtige Bausteine für die Schule erbaut. Hier ist eine Ganzheitlichkeit das Wichtigste, so können beispielsweise Projekte zu Zahlen und Mengenverständnis, Experimente, Handwerkliche Fertigkeiten oder Kreativangebote stattfinden. Diese werden sich über einen längeren Zeitraum strecken und somit die Ausdauer und Zielorientierung der Kinder stärken. Unser Ziel ist es, selbstständige, kreative und wissbegierige Kindergartenkinder in die Schule zu entlassen.

## **Beobachtung und Dokumentation**

Beobachtungen von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Um aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten verbinden wir eine Vielzahl von Beobachtungs- und Dokumentationsmethoden.

Alle nun aufgeführten Methoden sind Grundlage für unsere Arbeit mit den Kindern. Nur in Kombination mit allen Methoden erhalten wir ein umfassendes Bild vom Kind.

### **Freie Beobachtungen:**

Freie Beobachtungen, welche situationsbezogen im Alltag durchgeführt werden, sind von großer Bedeutung für die pädagogische Arbeit. Sie bedürfen wenig Vorbereitung, sind jederzeit spontan machbar und zeigen vor allem Interessen, Bedürfnisse und Verhaltensweisen des Kindes oder der Gruppe auf. Mit diesem Wissen können nun pädagogische Angebote zielgerichtet angeboten werden. Sie helfen dabei, die Kinder besser kennenzulernen. Im Elterngespräch können gemachte Beobachtungen eine Gesprächsgrundlage bilden.

### **Gezielte Beobachtungen:**

Gezielte Beobachtungen finden vor allem halbjährlich im Zuge der Entwicklungsgespräche mit den Kindergarten Eltern statt. Hierbei orientieren wir uns an den Beobachtungsbögen Perik (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) und Seldak/Sismik (Sprachinteresse und -verhalten, Literacy).

Die Entwicklungstabelle bietet den Mitarbeitern einen Orientierungsrahmen zum genauen Beobachten. Das Kind wird umfassend in den Bereichen Umgebungsbewusstsein, Sozial-Emotionale Entwicklung, Spielverhalten, Mathematisch- Naturwissenschaftliche Entwicklung, Sprache, Kognition, Fein- und Grobmotorik beobachtet. Ziel ist es, den genauen Entwicklungsstand des Kindes festzuhalten und Stärken und Schwächen des Kindes herauszufiltern. In der pädagogischen Arbeit leiten sich aus den Ergebnissen der Entwicklungstabelle pädagogische Angebote für das Kind ab, indem die ermittelte Stärke des Kindes mit der Schwäche kombiniert wird. Sollte ein erhöhter Förderbedarf bei einem Kind bestehen wird dieser aufgrund der gezielten Beobachtungen während der Ausarbeitung der Beobachtungsbögen sichtbar.

Die Beobachtungsbögen sind in verschiedene Altersstufen gegliedert und sind somit für Kindergartenkinder jeglichen Alters geeignet. Als Abschluss findet immer ein Elterngespräch statt, bei welchem ein Austausch über die Entwicklung stattfindet.

### **Portfolio:**

Ein Portfolio in unseren Einrichtungen hat eine besondere Form. Sie besteht aus einer von den Kindern selbst gestalteten Blätterpresse. Hierbei werden die Beobachtung und die Dokumentation in einer Methode verbunden. Mit der Portfolioarbeit werden Lernprozesse, Fähigkeiten, Kompetenzen und Fertigkeiten anschaulich dokumentiert und eingehftet, ebenso eigene Kunstwerke der Kinder.

Eine beobachtete Situation / Verhaltensweise des Kindes wird von einem Mitarbeiter wahrgenommen. Der Mitarbeiter gestaltet anhand der Beobachtung eine individuelle Portfolioseite. Die Beobachtung ist Voraussetzung für eine individuelle Dokumentation des Wahrgenommenen im Portfolio jedes Kindes. So finden in der Blätterpresse nicht nur die körperlichen Veränderungen Platz, sondern auch besondere Entwicklungsschritte, Rituale, Charaktereigenschaften, Bildungs- und Lerngeschichten, Höhepunkte im Kitaalltag und noch vieles mehr.

Anhand des Portfolios wird die, sich stetig verändernde, Entwicklung des Kindes sichtbar. Ebenso haben die Kinder selbst die Möglichkeit eigene Beiträge in ihrem Portfolio zu gestalten. Kleine Schätze (Blätter, Blüten, etc.) können durch das Pressen konserviert werden und in das eigene Portfolio mit aufgenommen werden. Das pädagogische Personal kann diese mit Erklärungen erweitern, somit ist auch in vielen Jahren noch nachvollziehbar welchen besonderen Wert die Natur für das jeweilige Kind hatte.

### **Austausch:**

Zwischen den Mitarbeitern findet ein regelmäßiger Austausch über die Beobachtungen statt. Hierbei werden Beobachtungen aller Mitarbeiter und somit verschiedener Situationen, gesammelt. Dieser Austausch in Kombination mit den oben genannten Formen ergänzt ein umfassendes Bild von Kind.

### **Transitionen (Übergänge)**

Als Transition (Übergang) werden bedeutende Veränderungen im Leben eines Menschen beschrieben, die dieser bewältigen muss.

In unseren Einrichtungen finden bei jedem Kind zwei Übergänge statt. Der Übergang von der Familie in den Kindergarten bzw. von einer vorausgegangenen Kinderkrippe zu uns in die Kita, sowie der Übergang vom Kindergarten in die Schule.

Jeder Übergang ist eine bedeutende Situation für das Kind, aber auch für die Eltern. Für beide Seiten beginnt ein neuer Lebensabschnitt mit einigen Veränderungen. Wichtig dabei ist, Kind und Eltern zu begleiten und zu unterstützen. Wir sehen unsere Rolle darin, für beide Seiten aktiv da zu sein und gemeinsam eine gute Basis für Übergänge zu schaffen.

### **Eingewöhnung in unseren Naturkindergarten:**

Kinder sind von Geburt aus kontakt- und kommunikationsfähig. Sie können bereits ab der Geburt, an mehrere Bezugspersonen gebunden sein.

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt das Kind neue Wege zu gehen. Es wird neue Räume entdecken, sich mit Unbekanntem vertraut machen, neue Kinder kennen lernen und weitere Bezugspersonen gewinnen.

Dies ist ein bedeutsames Ereignis. Gemeinsam wird das Kind bei diesem Schritt begleitet und daher immer mit einer Eingewöhnungszeit begonnen. Diese soll dem Kind den Übergang von der vertrauten Familie in den noch unbekanntem Kindergarten erleichtern.

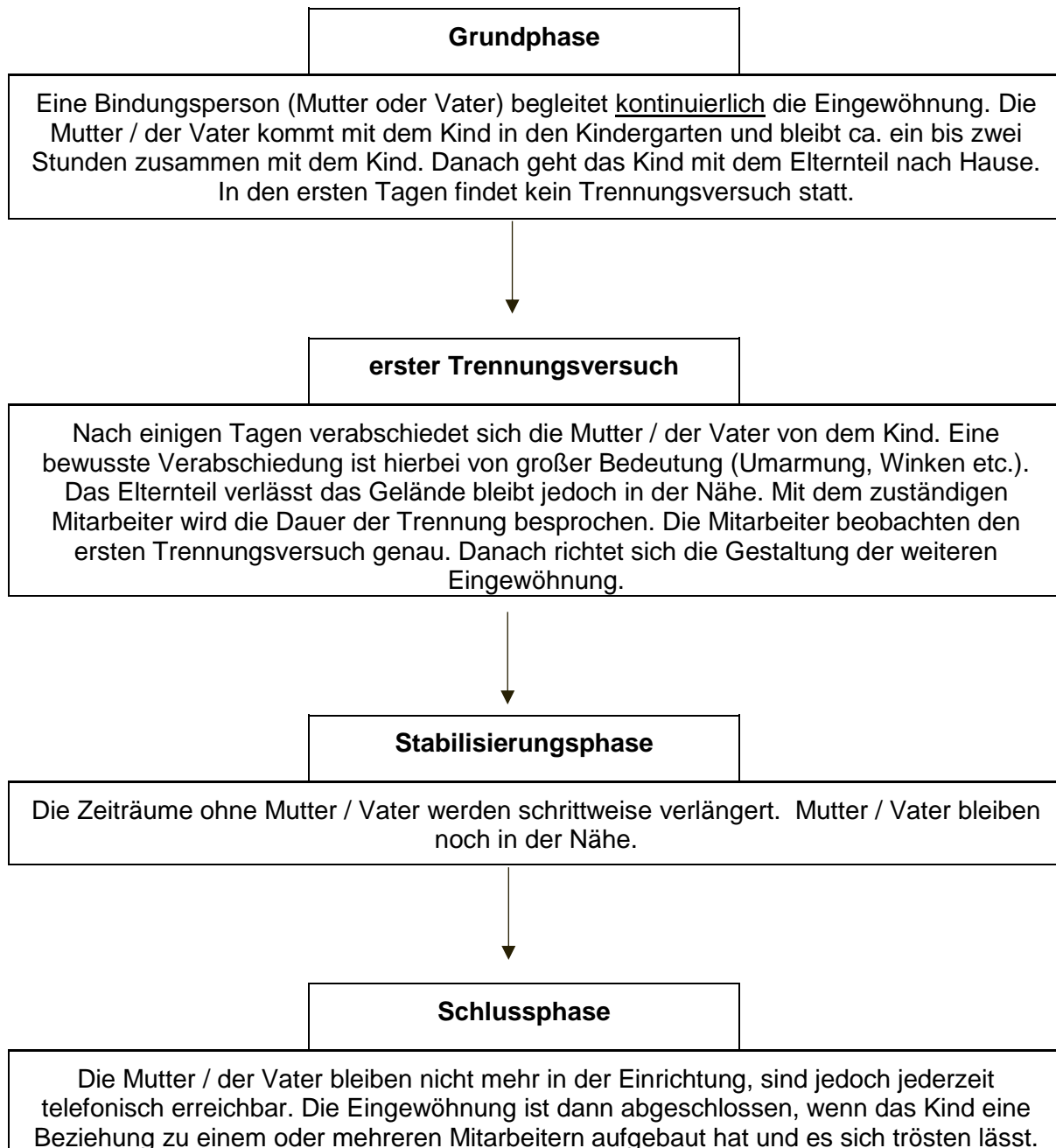
Am ersten Tag der Eingewöhnung findet ein Eingewöhnungsgespräch statt, bei dem über Vorlieben und Abneigungen, Interessen und Rituale des Kindes gesprochen wird.

Baut ein Kind in der Eingewöhnung nur zu einer Mitarbeiterin einen Bezug auf und diese würde beispielweise aufgrund von Krankheit fehlen, hätte das Kind keine Bezugsperson mehr. Aus diesem Grund findet in unserer Einrichtung eine offene Eingewöhnung statt. Dies bedeutet, dass alle Mitarbeiter während der Eingewöhnung eine Beziehung zum Kind aufbauen.



Wichtig ist, dass sich für die Eingewöhnung Zeit genommen wird. Als Elternteil ist man für das Kind während der Eingewöhnung die Basis, welche Sicherheit und Schutz gibt, um sich gleichzeitig dem Neuen zu öffnen.

Die Eingewöhnung gestalten wir angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell und gliedert sich in unserem Kindergarten in folgende Phasen:



### Übergang in die weiterführende Schule

Irgendwann kommt der Zeitpunkt, an dem das Kind uns Sterntaler wieder verlässt. Bei diesem Übergang ist es wichtig, auf die Signale und Fragen des Kindes einzugehen. Für das Kind beginnt ein neuer Lebensabschnitt mit einer neuen Rolle. Hierfür steht die Einrichtung im ständigen Kontakt mit den umliegenden Grundschulen. Genau wie alle anderen Übergänge sollte auch dieser positiv und behutsam gestaltet werden. Durch besondere Projekte und Aktionen wird dieser Übergang, aber auch Abschied zelebriert und bietet den Kindern die

Möglichkeit mit aktuellem abzuschließen und sich auf neue Herausforderungen zu freuen. Aktionen wie Schultaschen-Mitbringen, Besuch der GrundschullehrerIn im Kindergarten, Besuch der Grundschule vor Ort, oder unser Abschiedsfest geben den Kindern Halt und die Möglichkeit sich bewusst vom Kindergarten zu verabschieden.

## **Inklusion**

Inklusion nimmt in der Bildung und Erziehung eine immer wichtigere Position ein. Inklusion bedeutet Einschluss und keineswegs nur Integration, die mit Erneuerung oder Wiederherstellung zu übersetzen ist. Bei der Inklusion werden alle Menschen ohne vorherige Differenzierung nach Herkunft, Alter, Religion, Geschlecht, Hautfarbe, Sprache etc. eingeschlossen und haben das gleiche Recht auf Bildung.

In unseren Einrichtungen setzen wir Inklusion um, indem wir allen Kindern, Mitarbeitern und Eltern wertschätzend gegenüber treten und diese gleichbehandeln. Wir entwickeln Verständnis für Unterschiede in Begabung, Fähigkeiten, Entwicklungspotentialen und Ressourcen der Kinder. Jedes Kind ist bei uns mit seiner Individualität willkommen. Man entwickelt gemeinsam und nach Bedarf Förderangebote ggf. auch extern. Das Team geht beispielweise auf mögliche Ängste von Eltern und Kindern ein und vermittelt den Gedanken eines respektvollen Miteinanders. Anhand der Vorbildfunktion erleben die Kinder im pädagogischen Alltag diese Grundhaltung von den Mitarbeitern. Wir sehen Vielfalt als Chance und Bereicherung und sind allen Familien gegenüber, egal mit welchem Hintergrund oder soziokultureller Herkunft offen.

Aufgrund unserer Begebenheiten muss in Hinblick auf körperliche Einschränkungen eine Betreuung von inklusiven Kindern je nach Einzelfall betrachtet werden. Unsere Tinyhäuser sind nur durch Treppen erreichbar, ebenso ist unser Waldstück nur durch einen 20-minütigen Wald- und Wiesenweg erreichbar. Aufgrund unseres Konzepts müssen Gesundheits- und Krankheitszustand, Art der Behinderung etc. besprochen werden und danach gemeinsam mit Team und Eltern entschieden werden, ob eine Betreuung für das Kind wertvoll ist. Wir stehen Anfragen gegenüber jederzeit offen und sind bereit Fachwissen zu erwerben und unsere Erfahrungen zu erweitern.

## **Partizipation**

Partizipation bedeutet „Teil-Haben“ oder „Mitgestalten“ in unserer Gesellschaft. Partizipation ist als Kinderrecht im § 12 als auch im BEP und dem BayKiBig verankert.

Partizipation ist in unseren Einrichtungen in Bezug auf Kinder, Eltern als auch Mitarbeitern sehr wichtig. Die Wertschätzung und offene Haltung gegenüber unseren Mitmenschen sind für uns eine Grundhaltung.

## **Partizipation mit Kindern**

Partizipation im Kindergarten meint die Teilhabe der Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Kindergartenalltag. Partizipation bedeutet nicht, dass jedes Kind macht was es möchte, sondern, dass alle wollen, was sie machen. Wir begleiten die Kinder dabei ihre eigene Meinung zu entwickeln und zu vertreten, Kompromisse auszuhandeln und gemeinsam zu entscheiden.

Denn Kinder die aktiv entscheiden dürfen, erleben sich selbstwirksam und lernen, dass ihre Entscheidung Konsequenzen haben.

In unserer Einrichtung sind die Kinder aktiv an der Gestaltung des Kindergartenalltags beteiligt.

Wir bieten ihnen durch unterschiedlichste Weise Raum zur Mitbestimmung und stellen einige Beispiele vor:

- **Essensgestaltung:**  
Je nach Umsetzbarkeit können Kinder ihre Wünsche für das Mittagessen einbringen oder Rezepte vorschlagen. Jedes Kind hat an seinem Geburtstag die Möglichkeit über das Mittagessen zu entscheiden, welches gemeinsam über dem Lagerfeuer zubereitet wird. Beim regulären Mittagessen wird jedem Kind die Möglichkeit des Probierens geboten (z.B. kleine Probiportion). Ebenso haben sie die Wahl zu entscheiden, in welcher

Kombination sie das Essen zu sich nehmen möchten (Bsp.: Nudeln ohne Soße, Nudeln mit Soße, Nudeln mit Soße und Fleisch, etc.).

- Projektarbeit:  
Projekte können durch vielfältige Situationen entstehen bspw. durch Spielsituationen, Beobachtungen, Naturphänomene. oder auch klassisch durch eine Abstimmung entwickelt werden. Die Ideen der Kinder werden vom Personal aufgegriffen und zu altersgerechten und fördernden Angeboten umgesetzt.
- Kinderkonferenz:  
Vor allem für Entscheidungen, die die gesamte Gruppe betreffen sind Kinderkonferenzen eine gute Methode der Besprechung und Abstimmung. Wichtig ist dabei, dass jedes Kind die Möglichkeit hat frei zu sprechen und jeder Meinung und Idee der nötige Respekt entgegengebracht wird. Durch die Beteiligung am Entscheidungsprozess erleben Kinder Demokratie.

Dies sind nur Einblicke in unsere gelebte Partizipation. Wir sehen uns als Partner im gemeinsamen Erziehungsauftrag und versuchen im Alltag Partizipation zu vermitteln, aber auch nötige Grenzen zu setzen.

### **Partizipation mit Eltern**

In der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern setzen wir Partizipation durch unsere offene Kommunikation um. Sorgen, Ängste und Wünsche können jederzeit angesprochen werden. Interessen der Eltern werden mithilfe von Gesprächen oder Abstimmungen ermittelt. Die Eltern haben die Möglichkeit im Trägerverein sowohl aktiv als auch passiv mitzuwirken. Die Entscheidung über die Art und Weise der Unterstützung im Trägerverein oder bei Festen obliegt den Eltern.

### **Partizipation im Team**

Im Team setzen wir Partizipation um indem wir, ebenso wie in der Erziehungspartnerschaft, Wünsche, Kritik und Bedürfnisse offen kommunizieren und berücksichtigen. Die Verteilung von Aufgaben unterscheidet nicht nach Berufsbezeichnung, sondern ist stärken- und interessenorientiert verteilt.

### **Geschlechtersensible Erziehung**

Die Entscheidung, ob ein Kind ein Mädchen oder Junge wird, wird von der Natur gefällt. Die Bedeutung von männlich und weiblich sein, ist jedoch von der jeweiligen Kultur und Gesellschaft, in der das Kind aufwächst, beeinflusst.

Bei der geschlechtersensiblen Erziehung, unterstützen wir die Kinder in der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität, in der sie sich wohlfühlen. Die Kinder erkennen im Laufe ihrer Entwicklung die Unterschiede, aber auch die Gemeinsamkeiten beider Geschlechter. Unsere Grundhaltung wird getragen von der Gleichberechtigung und der Gleichwertigkeit der Geschlechter. Wichtig ist uns den Kindern einen großen Rahmen für eigene Erfahrungsmöglichkeiten zu schaffen und somit erhält jedes Kind egal welchen Geschlechts Zugang zu allen Bildungsbereichen. Wir nehmen die Kinder wahr und richten unser pädagogisches Handeln in Bezug auf die Geschlechterunterschiede aus. Vermieden wird eine Stereotypisierung im Umgang mit den Kindern.

In unserer Kita kommt geschlechtersensible Erziehung in vielen kleinen Alltagssituationen vor. Jedes Kind wächst mit verschiedenen Rollenbildern in seinem Umfeld auf. Diese unterschiedlichen Prägungen und Erfahrungen bringen die Kinder täglich in den Alltag mit. Hierbei ist besondere Feinfühligkeit von Seiten der Mitarbeiter erforderlich um achtsam gegenüber Zuschreibungen und Rollenklischees zu sein.

## 6. Erziehungspartnerschaft

In unserer Einrichtung pflegen wir eine „Erziehungspartnerschaft“. Diese bedeutet, dass mit Eintritt in die Kita nicht nur die Eltern, sondern auch die pädagogischen Mitarbeiter\*innen der Einrichtung zeitweise am Erziehungsprozess beteiligt ist. Aufgrund dessen ist eine gute Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung und den Eltern notwendig, um eine optimale Betreuung, Bildung und Förderung zu ermöglichen.

Wir erläutern nun einige Ziele und Methoden die uns in der Zusammenarbeit mit Eltern besonders wichtig sind.

### **Information und Austausch**

Eine Erziehungspartnerschaft kann nur auf Basis eines gegenseitigen Vertrauensverhältnisses entstehen. Hierzu ist die Transparenz der täglichen pädagogischen Arbeit besonders wichtig. Ein regelmäßiger Informationsaustausch erfolgt bei uns durch verschiedene Methoden gepflegt.

#### Aufnahmegespräche:

Bei der Besichtigung des Kindergartens erhält eine Familie in einem Einzelgespräch alle wichtigen Informationen rund um den Kindergarten. Von Beginn an legen wir großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern.

#### Kennen-Lern-Nachmittag:

Neue Familien, welche den Betreuungsvertrag unterzeichnet haben und im neuen Kindergartenjahr mit der Eingewöhnung beginnen, steht im Sommer ein Kennen-Lern-Nachmittag zur Verfügung. An diesem Tag treffen sich alle neuen Familien um Informationen und Fragen über den Sterntaleralltag und die bevorstehende Eingewöhnung zu klären.

#### Übergabegespräche:

Der Informationsaustausch über Kind bezogene Belange wird bei uns durch die täglichen Übergabegespräche während der Bring- und Abholzeit der Kinder gepflegt.

#### Entwicklungsgespräche:

In den halbjährlich angebotenen Entwicklungsgesprächen werden die Eltern umfassend über den Entwicklungsstand der Kinder informiert. Gespräche über individuelle Verhaltensweisen des Kindes oder Konfliktsituationen zu Hause schaffen eine gute Grundlage für eine erfolgreiche Erziehungspartnerschaft.

#### Aushänge und Elternbriefe:

Organisatorische Auskünfte und wichtige tägliche Informationen (z. B. Speiseplan, Wochenplan, Projektwand) erhalten die Familien per Aushang über unser Informationsfenster, per Elternbrief oder unserer Homepage im Elternlogin.

#### Elternabend:

Zweimal jährlich finden Elternabende statt, die ebenfalls dem Informationsaustausch dienen. Hier werden die Eltern über aktuelle Themen informiert und wichtige Sachverhalte gemeinsam besprochen. Dieser kann ggf. auch Digital erfolgen.

### **Stärkung der Erziehungs- und Bildungskompetenz**

Es ist ganz natürlich, dass während des Erziehungsprozesses des Kindes Phasen auftreten, in denen sich Eltern Rat und Unterstützung wünschen. Wir als Kindergarten mit ausgebildetem Fachpersonal und Praxiserfahrungen, stehen Familien jederzeit zur Verfügung um diese im alltäglichen Erziehungsalltag zu unterstützen.

Es besteht auch die Möglichkeit einen themenbezogenen Elternabend anzubieten, bei dem differenziert ein bestimmtes Thema während des Elternabends erarbeitet wird. Hierfür können jederzeit auch Referenten mit eingeladen werden.

## **Beratung der Eltern und Vermittlung von Hilfsangeboten**

Keinem Elternteil muss es unangenehm sein, wenn die Familie Hilfsangebote von anderen Einrichtungen in Anspruch nehmen möchte. Während den regelmäßigen Elterngesprächen sind Eltern und Mitarbeiter jederzeit in Kontakt miteinander, um sich, falls erwünscht, über geeignete Hilfsangebote auszutauschen. Gerne unterstützen wir die Familie bis ein geeignetes Hilfsangebot gefunden wurde.

## **Beteiligung, Mitbestimmung, Mitverantwortung**

Aufgrund unserer Organisationsstruktur als gemeinnütziger Träger-Verein freuen wir uns über engagierte Eltern.

### Fördermitgliedschaft:

Eine Beteiligung und Mitbestimmung im Trägerverein kann durch eine Fördermitgliedschaft erfolgen. Die aktive Mitgliedschaft lässt eine Teilnahme an den Mitgliederversammlungen und den Vorstandswahlen zu.

### Elternbefragung:

Die Meinung unserer Eltern ist uns sehr wichtig. Im Rahmen der jährlichen Elternbefragung erfassen wir wichtige Rückmeldungen zu unserer pädagogischen Arbeit, Zufriedenheit der Eltern und wertvolle Anregungen für die Zukunft.

### Elternbeirat:

Die Eltern haben jährlich die Möglichkeit einen Elternbeirat zu wählen. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern und gilt als Kommunikationsinstanz um Wünsche, Ideen und Anregungen von den Eltern an die Mitarbeiter oder den Träger heranzutragen. Außerdem wird ihm im Bereich der Organisation, die Unterstützung und Vorbereitung von Festen und Feiern zuteil.

### Arbeitsstunden:

Die Mitarbeit aller Eltern wird vor allem auch durch unsere Arbeitsstunden gefördert. Jede Familie leistet pro Kitajahr 12 Arbeitsstunden durch Dienstleistungen (z.B. Handwerkerarbeiten, Unterstützung beim Ausrichten von Festen...) oder Finanziellen Anschaffungen (z.B. Neuanschaffung von benötigtem Spielmaterial) ab. Durch Elternaktionen können oftmals größere Projekte (z.B. Küchenrenovierung) gemeinsam umgesetzt werden, gleichzeitig wird der Austausch unter den Eltern gestärkt.

## **Vernetzung von Familie und Einrichtung**

Jährlich finden gemeinsame Aktionen zwischen Familie und Kita statt. Diese dienen der erziehungspartnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern, dem gegenseitigen Kennen-Lernen und Austausch der Eltern untereinander. In welchem Rahmen diese umgesetzt werden unterscheidet sich von Jahr zu Jahr.

### Feste und Feiern:

Feste und Feiern werden von allen Beteiligten in der Erziehungspartnerschaft organisiert. Unsere Feste und Feiern sind häufig mit jahreszeitlichen oder thematischen Anlässen verknüpft. Beispielweise können stattfinden....

- Laternenfest
- Weihnachtsfeier
- Sommerfest
- Verabschiedungen der Vorschulkinder
- Projektfeste
- Geburtstag

### Geburtstag:

Kinder erleben Feste grundsätzlich als etwas Besonderes, insbesondere der Geburtstag stellt oft einen Jahreshöhepunkt für die Kinder dar. Unsere Geburtstagsfeier ist von vielen Ritualen (Lagerfeuer, selbst gekochtes Mittagessen über dem Lagerfeuer, Glückwünsche, Gesang, kleines Geburtstagsgeschenk) begleitet.

### Elternausflug / Familienausflug:

Ähnlich wie Feste und Feiern bieten die Eltern- / Familienausflüge gemeinsame Erlebnisse und geben eine gute Gelegenheit für den Austausch untereinander an.

## 7. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kindereinrichtungen stehen im öffentlichen Leben der jeweiligen Kommune. Wir leisten professionelle, pädagogische Arbeit und zeigen dies in der Öffentlichkeit durch verschiedene Methoden.

### **Konzeption**

Unsere Konzeption kann jederzeit in unserer Einrichtung eingesehen oder per E-Mail als PDF angefordert werden. Alle Interessierten erhalten hierdurch Transparenz unserer täglichen pädagogischen Arbeit.

### **Internetpräsentation**

Im Internet hat jede Einrichtung sowie die Trägerschaft des Förderverein Säuglings- und Kinderbetreuung e.V. eine separate Homepage.

Kinderkrippe Sterntaler Altdorf:

[www.kinderkrippesterntaler.de](http://www.kinderkrippesterntaler.de)

Kinderkrippe Sterntaler Grefflingerstraße Regensburg:

[www.sterntaler-regensburg.de](http://www.sterntaler-regensburg.de)

Kinderkrippe Sterntaler Donauuferstraße Regensburg:

[www.regensburger-kinder.de](http://www.regensburger-kinder.de)

Kinderkrippe Sterntaler Wurzelwichte Hagenhausen:

[www.wurzelwichte-sterntaler.de](http://www.wurzelwichte-sterntaler.de)

Serntaler Kinderhort:

[www.sterntaler-hort.de](http://www.sterntaler-hort.de)

Serntaler Naturkindergarten:

<https://sterntaler-naturkindergarten.de/>

Kinderkrippe Sterntaler Prüfeninger Schloßstraße Regensburg:

<https://sterntaler-pruefening.de/>

Trägerschaft Förderverein Säuglings- und Kinderbetreuung e.V.:

[www.sterntaler-kita.com](http://www.sterntaler-kita.com)

Der Träger ist ebenfalls auf Facebook zu finden: [www.facebook.com/sterntalereinrichtungen](http://www.facebook.com/sterntalereinrichtungen)

Jede Einrichtung führt einen Blog in dem über die pädagogische Arbeit berichtet wird.

## **Kooperation**

### **Kooperation mit anderen Einrichtungen**

Der Förderverein Säuglings- und Kinderbetreuung Altdorf e.V. ist Träger von mehreren Sterntaler Einrichtungen in Regensburg und Altdorf bei Nürnberg. Mit der jeweils regionalen Partnereinrichtung wird ein regelmäßiger Kontakt gepflegt. Bei Personalausfall durch Krankheit oder Urlaub findet eine gegenseitige Unterstützung statt. Es besteht jederzeit die Möglichkeit zum kollegialen Austausch um im Gesamtteam Lösungen für bestimmte Situationen oder Problematiken zu finden.

Der Kontakt unter den Einrichtungen findet durch regelmäßige Leitungstreffen aller Leitungen statt. Hierbei finden ein Austausch und eine Reflexion über die Pädagogik, Projekte, Konzeption und andere organisatorische Angelegenheiten statt.

Damit der Austausch nicht nur den Leitungen vorbehalten bleibt, besteht für alle Mitarbeiter die Möglichkeit in anderen Sterntaler Einrichtungen zu hospitieren. Die Hospitationen bieten die Chance zum Erfahrungsaustausch der Mitarbeiter untereinander, einer objektiven Rückmeldung des pädagogischen Handelns und neuer Impulse für die eigene Einrichtung.

Beim jährlichen Seminartag im Frühjahr sowie beim jährlichen Wellnesswochenende im Herbst treffen sich die Mitarbeiter aller Einrichtungen.

### **Kooperation mit anderen Institutionen**

Wir kooperieren mit allen Institutionen, die uns bei der Erfüllung unserer Ziele helfen.

- Jugendamt
- Fachdienste
- Bei Projekten (z.B. Feuerwehr, Sportverein, ...)
- Grund- und Förderschulen
- ...

### **Kooperation mit Ausbildungsinstitutionen**

Wir sind jederzeit offen für Praktikanten und bieten ihnen gerne die Möglichkeit Teile ihrer Ausbildung bei uns zu absolvieren. Des Weiteren besteht die Möglichkeit zur Hospitation.

## **8. Qualitätssicherung**

Unsere Einrichtung unterliegt einer regelmäßigen Qualitätsprüfung und Weiterentwicklung. Hierzu wird zurzeit ein Qualitätsmanagement erstellt und eingeführt. Dieses soll eine professionelle Prüfung und Sicherung von Qualitätsstandards ermöglichen. Wir unterscheiden drei Arten von Qualitätssicherung.

### **Orientierungsqualität**

Die Orientierungsqualität beinhaltet die regelmäßige Überprüfung des äußeren Rahmens des Kindergartens. Dies umfasst hauptsächlich die Konzeption und das Leitbild und die daraus ableitbare pädagogische Arbeit.

### **Leitbild und Konzept**

Diese Konzeption ist keine starre Vorlage, sondern wird in regelmäßigen Abständen überprüft und gegebenenfalls verändert. Sie wird an die aktuelle Situation der Einrichtung sowie der Kinder angepasst.

## **Pädagogische Qualität**

Grundlage der Qualität unserer pädagogischen Arbeit ist der bayrische Bildungs- und Erziehungsplan. Die tägliche pädagogische Arbeit leitet sich von unserer Konzeption ab.

Um die Qualität stets zu gewährleisten sind mehrere Bedingungen von Bedeutung. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen findet eine beständige Weiterentwicklung des Teams statt. Neue Kenntnisse aus Forschung und Wissenschaft, neue Ideen für die Alltagsgestaltung sowie neue Gesetzesgrundlagen werden konstant in das tägliche Arbeiten mit einbezogen. Jedem Mitarbeiter stehen pro Jahr drei bezuschusste Fortbildungen zur Verfügung.

Durch regelmäßige Reflexionen wird die pädagogische Qualität im Team stets überprüft. Wird ein Änderungsbedarf festgestellt muss geklärt werden, ob dieser im Team behandelt werden kann oder ob die Einbeziehung des Trägers notwendig ist. Die regelmäßigen Leitungstreffen tragen zum kollegialen Austausch und der pädagogischen Qualität bei.

## **Information der Eltern**

Die Konzeption unserer Einrichtung steht jedem Interessierten zur Einsicht zur Verfügung. Es besteht die Möglichkeit, gegen eine Schutzgebühr eine schriftliche Fassung der Konzeption zu erwerben. Die digitale Fassung kann per E-Mail an Interessierte geschickt werden.

Die jährlich stattfindende Elternbefragung erfolgt schriftlich und anonym. Die Elternbefragung dient zur Qualitätssicherung, einer jährlichen Reflexion und Überprüfung unseres Angebots. Die Auswertung wird kitaintern mit dem Team besprochen und danach an den Träger weitergeleitet. Die Auswertung steht den Eltern sowie Dritten auf der Homepage zur Verfügung.

## **Strukturqualität**

Die Strukturqualität beinhaltet den Rahmen welcher die Arbeit mit den Kindereinrichtungen regelt.

## **Qualifiziertes Personal**

Qualifiziertes Personal ist eine Grundvoraussetzung für die pädagogische Arbeit mit Kindern. Es werden grundsätzlich nur Fach- und Ergänzungskräfte eingestellt. Das Team bekommt regelmäßige Angebote über Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen und bringt die neu erworbenen Fähigkeiten anschließend in das Gesamtteam mit ein.

## **Personalschlüssel**

Der Personalschlüssel wird in Abhängigkeit vom Alter der Kinder festgelegt. Bei jüngeren Kindern steigt der Personalschlüssel aufgrund der intensiveren Einzelbetreuung. Bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen (z.B. Inklusion) wird der Personalschlüssel ebenfalls an die Gruppe angepasst.

## **Verfügungszeit**

Die Verfügungszeit wird als Vor- und Nachbereitungszeit von pädagogischen Angeboten angesehen. Jeder Mitarbeiter hat eine gewisse Anzahl an Verfügungszeit pro Woche zur Verfügung. Somit ist die korrekte pädagogische Vorbereitung eines Angebotes optimal möglich.

## **Prozessqualität**

Die Prozessqualität beinhaltet alle Methoden wie die Qualität der pädagogischen Arbeit erhalten bleibt.

## **Individuelle Förderung**

Kein Kind ist gleich – jedes Kind hat andere Interessen und Bedürfnisse. Deshalb wird auch jedes Kind als Individuum gesehen. Das pädagogische Personal beobachtet die sich verändernden Interessen und Bedürfnisse der Kinder und richtet dementsprechend seine pädagogischen Angebote danach aus.



Unsere Förderung beginnt bereits mit einer individuellen Eingewöhnung, bei der das Kind das Tempo der Eingewöhnung angibt.

### **Notfallmanagement**

Das pädagogische Personal verfügt über Kenntnisse der Ersten Hilfe. In regelmäßigen Abständen werden erste Hilfe Kurse absolviert, um die Kenntnisse der Mitarbeiter stets aufzufrischen.

Ein Notfallmanagement (Fluchtplan – und Vorgehensweise bei Brandfällen) wurde erarbeitet und einstudiert.

### **Öffnung in das Gemeinwesen**

Die Einrichtung arbeitet mit anderen öffentlichen Einrichtungen zusammen und ist für Anregungen von außen stets offen.

Andere öffentliche Einrichtungen werden als Erfahrungsort für die Kinder angesehen, beispielweise die Bibliothek.

### **Beschwerdemanagement**

Beschwerden können von verschiedenen Seiten geäußert werden. In unserem Kitaalltag pflegen wir eine Grundhaltung, dass Beschwerden jederzeit erwünscht sind.

Kinder dürfen Kritik oder Beschwerden jederzeit auf eine angebrachte Art und Weise äußern. Die Herausforderung liegt in der Wahrnehmung der kindlichen Beschwerde. Sie erfordert eine wertschätzende und empathische Haltung gegenüber dem Kind, sowie die Einsicht, dass auch unser tägliches Handeln Verbesserungsmöglichkeiten enthält.

Sobald uns eine Beschwerde auffällt, unabhängig ob diese von einem Kind, Elternteil oder Mitarbeiter geäußert wurde, begegnen wir ihr mit Respekt und Achtung. Wir nehmen die Beschwerde an und versuchen gemeinsam eine Lösung zu finden. Mit Kindern greifen wir die Beschwerde im gemeinsamen Gespräch oder als Thema in der Gruppe auf.

Eltern haben verschiedene Möglichkeiten Beschwerden zu äußern, bspw. im persönlichen Gespräch, in schriftlicher Form über unseren Elternbriefkasten oder in einem vereinbarten Elterngespräch.

Wie auch bei den Kindern, wird zusammen mit den Eltern nach einer Lösung gesucht, um die Beschwerde aus der Welt zu schaffen. Mit Beschwerden aller Art (schriftlich oder mündlich) gehen wir stets vertrauensvoll um.

Im Zuge unserer Qualitätsentwicklung wird zurzeit ein Beschwerdemanagement-system erstellt, welches Ziel, Vorgehen und Methoden für die Mitarbeiter festhält.

### **Krisenmanagement**

Eine Krise tritt immer unerwartet und ohne Vorwarnung ein. Es beschreibt eine Abweichung vom Normzustand und kann mit den Strukturen des Alltags nicht bewältigt werden. Eine Krise erfordert schnelles Handeln. Um dies zu ermöglichen ist es besonders wichtig, dass alle Rollen und Zuständigkeiten klar verteilt sind. Eine Krise kann alle Mitarbeiter, Eltern und Kinder, Träger, Vermieter als auch die Kommune betreffen. In unserem Krisenmanagement haben wir den systemischen Umgang mit einer Krise festgehalten. Mithilfe von Beispielen (z.B. Krisenmanagement im Brandfall, bei Kindeswohlgefährdung, Unfall einer Mitarbeiterin, unerwartete Epidemie) ist das Krisenmanagement für die Mitarbeiter praktisch dargestellt.

## 9. Schlusswort

Liebe Leser,

wir hoffen, dass wir Ihnen mit unserer Konzeption einen Eindruck unserer vielfältigen pädagogischen Arbeit vermitteln konnten. Unsere Konzeption schafft Transparenz und dient zur Orientierung für Mitarbeiter, Familien und allen beteiligten Ämtern.

Die Konzeption entstand in gemeinsamer Zusammenarbeit aller Krippenleitungen und dem Träger. Sie ist nur eine Momentaufnahme und nicht endgültig, denn die Arbeit mit den Kindern lebt von der Weiterentwicklung. Aus diesem Grund wird unsere Konzeption regelmäßig überarbeitet. Für Anregungen, Wünsche und Kritik sind wir stets offen.

## 10. Impressum

Dies ist die 2. Auflage der Konzeption des Sterntaler Naturkindergarten, erschienen im Januar 2023.

Für Inhalt und Gestaltung sind die Leitungen in Zusammenarbeit mit der Qualitäts- und Organisationsmanagerin Melanie Stöhlein verantwortlich.

Unsere Konzeption wird geschützt. Die Verwendung der Inhalte sowie eine Vervielfältigung sind nur nach Absprache des Eigentümers gestattet. Die nächste geplante Überarbeitung ist im Frühjahr 2023.

Unsere Konzeption unterliegt dem Amt für Familie und Jugend, als zuständige Aufsichtsbehörde, vertreten durch Frau Völkel (pädagogische Fachberatung und Fachaufsicht für Kindertageseinrichtungen).

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Einrichtungen oder an den Träger:  
Förderverein Säuglings- und Kinderbetreuung e.V.  
Berchingerstraße 2  
90518 Altdorf

---

Qualitäts- und Organisationsmanagerin

---

Leitung